

gekommen ist, jedoch ist ein genauerer Zeitansatz nicht wohl möglich, da unter den 950 Gr. Silber nur 25 Münzen waren, und zwar von Maestricht (Heinrich II.), Köln (Karl d. Einf.), Bernhard II., Halberstadt (Arnolf), Dortmund, Mainz (Heinrich II.), 5 Adelheids, 7 Wenden, 2 Böhmen (Boleslaw, Ulrich), 2 Skandinavier und 3 unkenntliche.

**133, Kinno** (Vorwerk des Ritterguts Skubarczewo, Kr. Mogilno, Prov. Posen). **Ca. 1020.**

(Zeitschr. f. Num. XXIII, 95).

Unter den etwa 700 Münzen überwiegen die wendischen mit 160, (grösstentheils entstellten) Magadeburg (Dbg. 1330) und die Adelheids mit 250 Stück. Die übrigen 210 deutschen Gepräge vertheilen sich auf Metz (Theoderich II.), Verdun (Heinrich I., Haimo), Niederlothringen (H. Otto?), Köln (41 Ottonen, 1 Heinrich II.), Igel, Trier (Heinrich II., Poppo), Deventer (Otto III., Heinrich II.), Lüneburg (Bernhard I., II.), Dortmund (Otto III., Heinrich II.), Mainz (Ottonen, Heinrich II., Willigis), Speier (Otto), Worms (Otto III., Heinrich II.), Würzburg (Otto III.), Erfurt (Aribo), Strassburg (Heinrich II., Wicelin), Esslingen, Konstanz (Otto III., Heinrich II.), Augsburg (Heinrich II., Bruno), Regensburg (Heinrich II., IV., V., K. Heinrich II.), Salzburg (K. Heinrich II., H. Heinrich V., Hartwig), denen sich Dbg. 1159, 1178, 1186, 1190, 1229 anschliessen. Der Überrest kommt auf Böhmen (Jaromir), Polen (Miesko I., Boleslaw I.), England (Ethelred, Knut), Verona (Heinrich II.) und Byzanz (Joh. Zimisces).

(Fortsetzung folgt.)

## Die Münzen der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

Ein glücklicher Umstand brachte mich vor einiger Zeit in den Besitz einer ansehnlichen Reihe Friedberger Münzen, an denen lange Jahre hindurch gesammelt worden war. Vereinigt mit meinen früheren Beständen dieser Art und mit den hinterher von mir erworbenen Stücken, hat sich die Friedberger Abtheilung meiner Sammlung zu einem Umfange ausgewachsen, wie er anderwärts meines Wissens in einer Hand nicht angetroffen wird.

Bei der Einordnung und dem Verzeichnen der Münzen machte sich mir nun der Mangel an Literatur über Friedbergs Gepräge sehr fühlbar. Was darüber geschrieben ist, besteht hauptsächlich in dem Abriss bei Leitzmann, Wegweiser auf dem Gebiete der deutschen Münzkunde (S. 337) und dem Artikel der Leitzmannschen Numismat. Zeitung (1862, Sp. 189 fg.). Das an letzterer Stelle gegebene Verzeichnis mochte wohl den damaligen

Verhältnissen genügen, heute indessen ist es völlig unzulänglich. Ebenso ist die kurze Übersicht die Herr Prof. Dr. Paul Weinmeister jüngst in den Blättern für Münzfreunde (1903, No. 6/7) veröffentlicht hat, gewiss dankenswerth und bringt auch alle wesentlichen Sorten und Jahrgänge der Friedberger Münzen, aber es muss doch dazu bemerkt werden, dass die sämtlichen Stücke, die darin mit einem Fragezeichen versehen sind, und die nach des Herrn Verfassers Mittheilung aus Dieffenbachs Geschichte der Stadt und Burg Friedberg entnommen sind, nach meiner Kenntniss nicht existiren, dass es auch den daselbst aufgeführten Viertelthaler von 1623, wie mir Herr Professor Weinmeister bestätigt, nicht giebt, und dass eine Anzahl hervorragender Exemplare überhaupt nicht genannt ist.

Dieser nicht wegzuleugnende Mangel einer brauchbaren und vollständigen Übersicht Friedberger Münzen hat in mir die Absicht rege werden lassen, selbst ein Verzeichniss an der Hand meines reichen Materials und unter Einbeziehung der anderweit in den Sammlungen befindlichen einschlägigen Münzen zu versuchen. Auf meine Bitte an die Besitzer der Sammlungen und die Vorstände der öffentlichen Kabinette ist man mir durch Mittheilung dort befindlicher Friedberger in bereitwilligster Weise entgegen gekommen und hat mich durch Hergabe von Verzeichnissen und Abdrücken unterstützt. Allen diesen Herren und besonders den Herren Prof. Dr. Menadier (kgl. Münzkabinet) Berlin, Dr. Domanig (kaiserl. Münzkabinet) Wien, Sr. Durchlaucht dem Fürsten Windischgrätz-Wien, Prof. Dr. Riggauer (königl. Münzkabinet) München, Geheimrath M. v. Wilmersdörffer-München, Geheimrath Herm. Vogel-Chemnitz, Alexis v. Markoff (Ermitage) St. Petersburg, Dr. Tumbült (Fürstl. Fürstenbergisches Münzkabinet) Donaueschingen, Carl Schwalbach-Leipzig, Alexander Fiorino-Cassel, Dr. Böhlau (Fridericianum) Cassel, Prof. Dr. Pick (Herzogl. Münzkabinet) Gotha, Prof. Weinmeister-Leipzig, Dr. Werner-Bensheim a. Bergstr. und anderen sei auch an dieser Stelle noch mein Dank für ihre Beihülfe abgestattet.

So ist die vorliegende Arbeit entstanden, von der ich hoffe, dass sie so vollständig sein wird, als es die Umstände gestatten. Nachträge dazu, die vermuthlich nicht in neuen Sorten und Jahrgängen, naturgemäss aber in Stempelabweichungen bestehen werden, besonders bei den Gulden und Halbbätznern, sollen mir willkommen sein.

---

Friedberg liegt 35 km nördlich von Frankfurt a. M. in der Wetterau, einem Theile des Grossherzogthums Hessen, ganz in der Nähe des berühmten Bades Nauheim. Mit Sicherheit ist anzunehmen, dass daselbst römische Niederlassungen sich befunden haben. In dem frühen Mittelalter war Friedberg eine Gauerbschaft, d. h. eine Ansiedlung mehrerer Familien, die vom Aeltesten regiert wurde.

Was das Wappen anbelangt, so erscheint im 13. und 14. Jahrhundert der einköpfige schwarze Reichsadler mit rothem Schnabel, Zunge und Krallen im goldenen Feld als solches der reichsunmittelbaren Burg. Später wird der Adler doppelköpfig und es kommt eine silberne, dreithürmige Burg in rothem Felde hinzu. Auf Münzen aus den Jahren 1569—76 sind der Doppeladler und die dreithürmige Burg diagonal einander gegenüber gestellt. Von 1590 an erscheinen fast nur noch das dreithürmige Schloss für die Burg und ein Löwe nach links mit einem Querbalken für die Grafschaft Kaichen — angeblich eine Verleihung Kaiser Albrechts I. (1298—1308) für treue Dienste im Kampfe gegen Adolf von Nassau —, sowie der schwarz und weiss getheilte Schild der Reichsstadt Friedberg. Die Wappen des Burggrafen und seiner Gemahlin sind ebenfalls auf allen Stücken vom Gulden aufwärts angebracht.

Im gleichen Jahre tritt zuerst auf grösseren Münzen der stehende St. Georg, den Drachen tötend, auf, als Schutzpatron der Burg (wie überhaupt der mittelhheinischen Ritterschaft); links (vom Beschauer) steht die 3thürmige Burg, rechts der Kaichener Löwe. Von 1690 ab sitzt der heilige Georg zu Pferde, mit Ausnahme der Prägung 1747. Auf dem Thaler 1804 sind die Schildchen umgewechselt. Hervorzuheben ist, dass 1657 der Kaichener schwarze Löwe im goldenen Felde mit dem Schrägbalken allein vorkommt, 1679 aber nur die dreithürmige Burg. Im letzteren Jahre erscheint auf den Groschen das geharnischte Brustbild St. Georgs.

Die ersten sicheren Nachrichten über Friedberg überhaupt finden wir in einer Urkunde Kaiser Friedrichs II. vom 31. Januar 1216<sup>1)</sup> an den Burggrafen Giselbert und seine Burgmannen, sowie an den Schultheissen von Frankfurt, in welcher er Ulrich von Minzenberg seine Grafschaft zurückgiebt. Aus welchem Grunde dieser, beziehentlich sein Vater Kuno, seine Besitzungen einbüsste, ist nicht bekannt.

Aus dem 13. Jahrhundert ist die erste Münzthätigkeit in Friedberg nachweisbar. Sie geschah unter kaiserlichem Scepter und wird belegt durch die weiterhin verzeichneten Denare König Heinrichs VII. sowie Friedrichs II. Auch im 14. Jahrhundert dürfte daselbst geprägt worden sein, da eine Urkunde von 1312 den „Helemannus monetarius, scultetus in Friedberg“<sup>2)</sup> nennt.

Aus dem Jahre 1445<sup>3)</sup> ist in Friedberg ein Uebereinkommen zwischen den Burggrafen und dem Rathe erwähnenswerth, das das Einführen geringhaltiger Geldsorten unter Strafe stellt. Allerdings ist von Friedberger Münze hierbei nicht die Rede.

(Fortsetzung folgt.)

1) Böhmer und Ficker, Regesta Imperii No. 843. — Im Codex Moenofranc. und danach bei Dieffenbach, Leitzmann und Weinmeister steht irrig 26. Oktober 1217.

2) Archiv für Hessische Geschichte I, Urk. No. 469.

3) Nach dem alten Rathsbuche in Friedberg.

münze Eberhards des Greiners (1344—1392), des wilden Grafen von Württemberg, von der Uhland in der Ballade „der Überfall im Wildbad“ sagt:

Als drauf der Graf gerettet zu Stuttgart sitzt im Saal,  
Heisst er 'ne Münze prägen als ein Gedächtnissmal.

Diese Nachricht entstammt den „Annales suevici“ des Crusius, die auch die Beschreibung des Gepräges geben, das sie als Hand und Kreuz bezeichnen. Dies sind die allbekanntesten Typen der zuerst von Schwäbisch Hall ausgegangenen Händleinspfennige: da der Ueberfall im Jahre 1367 stattfand und Eberhard 1374 das Recht der Hellermünze erhielt, so liegt offenbar eine Verknüpfung beider Ereignisse vor. In der Verhandlung der Numismatischen Gesellschaft zu Berlin vom 2. Mai 1887 hat Menadier neben dieser noch zwei andere mittelalterliche Medaillen von gleicher Gewährung angeführt: die von dem corveyer Chronisten Schwartz erwähnten Denkmünzen auf die Überführung der Nonnen von Brüggelfeld nach Brinckhausen im Jahre 1248 und auf das die Ordnung der Freigerichte betreffende kaiserliche Privileg, das dem Abt Dietrich 1349 verliehen wurde. Verdanken diese Stücke ihr nebelhaftes Dasein ausschliesslich gelehrtem Unverstand, so hat der gleiche Unverstand durch fabelnde Auslegung einem Pfennig der Königin Margarethe von Dänemark (1387/1412) zu unverdienter Berühmtheit verholfen. Dieser Pfennig zeigt auf der R. ein gothisch stilisirtes O, das Zeichen der Münzstätte Örebro. Man sah darin eine Darstellung des weiblichen Geschlechtstheils und fabelte, die Königin habe dies ihr „weibliches Zeichen“ auf die Münzen setzen lassen zur Schande der Männer ihres Reiches, die sich von einem Weibe beherrschen liessen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Münzen der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von S. 338.)

Am 26. Juli 1541<sup>4)</sup> ertheilte Kaiser Karl V. der Burg das Recht, rheinische Goldgulden, Batzen, Weisspfennige, Pfennige und Heller zu prägen, auch bestimmte er das Gepräge der Münzen. Indessen erst nach 28 Jahren, 1569, erschienen unter Johann Brendel von Homburg die ersten Erzeugnisse der burggräflichen Münze, nämlich Hohlpfennige. 1574 unter Johann Oyger Brendel von Homburg wurde die erste grosse Silbermünze geprägt, doch schon 1577 kam wieder ein Stillstand bis 1590 in die Ausmünzung, ebenso von 1596—1617 und dann von 1624 bis 1674 mit kleiner Unterbrechung 1657.

<sup>4)</sup> Hirsch. Reichs-Münz-Archiv I, S. 303.

Im Jahre 1660 wurde das Münzprivileg von 1541 durch Kaiser Leopold I. bestätigt und Gleiches geschah 1707 durch Kaiser Josef I. Von den Groschen des Jahrganges 1679 wird auf dem Probationstage desselben Jahres zu Nürnberg berichtet,<sup>5)</sup> dass sie bei 100 Gulden um 15 Gulden zu gering ausgebracht seien. 1690<sup>6)</sup> wird einer Heckenmünze in Burg-Friedberg Erwähnung gothan, die viel minderwerthiges Geld liefere, dagegen 1692<sup>7)</sup> die Vollgültigkeit der Thaler von dort ausdrücklich bezeugt. Seit 1690 ist nur noch ganz vereinzelt einmal die Münze zur Ausprägung von Thalern, Gulden und 20 Kreuzerstücken in Thätigkeit gesetzt worden; mit dem letzten Thaler 1804, hört sie gänzlich auf: 1806 kam Burg-Friedberg an Hessen-Darmstadt.

Ob die bei Hirsch<sup>8)</sup> erwähnten, von Graf Ludwig Gustav zu Hohenlohe-Schillingsfürst 1685 geprägten Fünfzehn-Kreuzerstücke mit kaiserlichem Brustbilde und einem Stern als Münzzeichen in Friedberg geprägt sind, erscheint sehr zweifelhaft: Busson<sup>9)</sup> und Missong<sup>10)</sup> erwähnen davon nichts und Erbsteins<sup>11)</sup> lassen die Frage unentschieden. Dagegen hat 1687 der Münzmeister Arnold in Friedberg für Hohenlohe doppelte Groschen mit der Jahreszahl 1685 gemünzt, zu denen er theils von den Bedienten des Grafen von Hohenlohe, theils vom Juden Elkan die Stempel erhalten hatte. Arnold wurde gleichzeitig mit dem friedberger Münzmeister Bethmann aus nicht ersichtlichen Gründen in Haft gebracht. Letzterer prägte in Friedberg von Michaelis 1687 an für den Deutschen Orden. Endlich erlaubte auch der mainzer Erzbischof am 18. Februar 1688 Burgfriedberg, durch den mainzer Münzmeister Doppelgroschen nach dem von Mainz approbirten Gehalte schlagen zu lassen.<sup>12)</sup>

Nach Philipp Dieffenbach „Geschichte der Stadt und Burg Friedberg“ ist folgendes das

#### Verzeichniss der Burggrafen von Friedberg:

1. 1217.<sup>13)</sup> Giselbertus Burgravius (Böhmer Codex Diplomat. Moenofrancofurt. 25). Grössner, Dipl. Beiträge III 147.
2. 1219. Burchardus (Burechard) (Lersner Chronik von Frankfurt a. M. I, 319).
3. 1221. Eberwinus de Cranichesberg, Burggravius regie Civitatis in Frideberc (Period. Blätter der Gesch. u. Alterth.-Vereine zu Cassel, Darmstadt etc. No. 2 1854. S. 48.)
4. 1223. Wintherus (Baur, Arnsberg. Urk. No. 11).

<sup>5)</sup> Ebenda V, S. 100.

<sup>9)</sup> Blätter für Münzfreunde 1883, Sp. 971 fg.

<sup>6)</sup> Ebenda V, S. 286.

<sup>10)</sup> Wiener Numismatische Zeitschrift 1881, S. 130 fg.

<sup>7)</sup> Ebenda V, S. 352.

<sup>11)</sup> J. & A. Erbstein. Die i. J. 1685 .... ausgegangenen 15-

<sup>8)</sup> Ebenda VI, S. 355.

u. 3-Kreuzerst. d. Grafen Ludw. Gustav v. Hohenlohe.

<sup>12)</sup> Diese Nachrichten verdanke ich der liebenswürdigen Mittheilung des Herrn Lockner in Würzburg, der sie aus mainzer Münzakten geschöpft hat.

<sup>13)</sup> Muss also nach Note 1 1216 heissen.

5. 1226. Henricus (?) (Gudenus Codex Diplomati IV 872).
6. 1227—1237. Ludolphus (Böhmer 51, Lersner II, 2 198 etc.).
7. 1239—1244. Rupertus (de Karben) (Baur, Urk. z. Hess. Gesch. I, 26).
8. 1245—1252. Eberwinus (Erwinus) de Cranichsberg (Baur, Arnsh. Urk. 47, 46, 63, 1210).
9. 1256. Rupertus (?) (Baur, Urk. z. Hess. Gesch. I, 112).
10. 1256—1260. Buregravius in Vrیدهbere Franco nomine (de Morle) (Baur, Arnsh. Urk. 1211, 12).
11. 1262—1265. Wintherus Burggravius (Baur, Arnsh. Urk. 95, 102).
12. 1265—1274. Rupertus de Karben (Guden C. D. I 711; Baur 141, 142).
13. 1275. Godefridus de Bruneck (Buneck) (Schannat. Client. Fuld. 355, 58).
14. 1280—1289. Rupertus de Karben (Kuchenbecker, anal. Hass. VIII, 295).
15. 1286—1290. Fridericus de Karben (Guden C. D. I, 839).
16. 1305—1306. Heinrich v. Pfaffenang (Baur, Urk. z. Hess. Gesch. I, 446).
17. 1310. Wigand von Buches (Guden, C. D. III, 61).
18. 1316—1327. Wenzel von Cleen (Baur, Arnsh. Urk. 461, 572, 591).
19. 1336. Ludolfus (?) (Estor, Anm. über Staats- und Kirchenrecht S. 687).
20. 1340. Fridericus von Karben (Pfeffinger ad. Vitri. inst. IV, 212).
21. 1342. Rudolph von Sachsenhausen (Böhmer C. D. MF. 579).
22. 1348—1361. Johannes von Bellersheim.
23. 1367—1386. Eberhard Weis von Fauerbach, starb 1386.
24. 1386—1405. Eberhard Löw zu Steinfurt, resignirt 1405.
25. 1405—1408. Eberhard Weis von Fauerbach.
26. 1408—1447. Eberhard Löw zu Steinfurt, starb 1447.
27. 1448. Henne von Stockheim.
28. 1456—1459. Hermann Weis von Fauerbach.
29. 1460—1462. Rudolph von Cleen.
30. 1468—1474. Henne von Bellersheim, starb 1474.
31. 1474—1483. Ludwig Weis von Fauerbach, starb 1483.
32. 1483—1504. Emmerich von Karben, starb 1504.
33. 1504—1526. Eberhard Weis von Fauerbach, starb 1526.
34. 1526—1532. Ludwig Löw zu Steinfurt, resignirte und starb 1532.
- 35.\* 1532—1569. Johann Brendel von Homburg, starb 1569.
- 36.\* 1570—1577. Johann Oyger Brendel v. Homburg, resign. u. starb 1577.
- 37.\* 1577—1617. Johann Eberhard von Cronenberg, starb 1617.
- 38.\* 1617—1632. Konrad Löw zu Steinfurt, starb 1632.
- 39.\* 1632—1671. Wolfgang Adolph von Karben, starb 1671.
- 40.\* 1671—1685. Hans Eitel Diede zum Ffirstenstein, starb 1685.
- 41.\* 1685—1692. Phil. Adolph Rau zu Holzhausen, starb 1692.
42. 1692—1699. Joh. von Schlitz, genannt Görz, starb 1699.
43. 1699—1705. Joh. Karl von Bettendorf, starb 1705.

44. 1706—1710. Joh. Löw zu Steinfurt, starb 1710.
45. 1710—1727. Joh. Erwin von Greifenklau zu Vollraths, starb 1727.
46. 1727—1745. Herm. Riedesel zu Eisenbach, starb 1745.
- 47.\* 1745—1748. Hans Eitel Diede zum Fürstenstein, starb 1748.
48. 1749—1755. Ernst Ludwig v. Breidenbach z. Breidenstein, starb 1755.
- 49.\* 1755—1776. Frz. Heinr. Frhr. v. Dalberg, Kämmer. v. Worms, st. 1776.
- 50.\* 1777—1805. Joh. Maria Rudolph Graf Walbott v. Bassenheim, st. 1805.
51. 1805. Klemens Aug. Wilh. Graf von Westphal, kam 1806 unter die Souveränität des Grossherz. v. Hessen, trat 1817 seine Rechte an ihn ab und starb 1819.

Von denjenigen Burggrafen, deren Nummer in obiger Liste ein\* hinzugefügt ist, sind Münzen bekannt.

Von den friedbergischen Münzmeistern lassen sich nachweisen:

- 1569—1576. Johann Abelach (Abeloch) von Gandersheim.
- 1590—1594. Engelbrecht Abelach.
  1594. Sebastian Böhm.
  1617. Martin Schenkeisen.
- 1618—1622. Hans Rück<sup>14</sup>).
  1657. Möglicherweise Henning Schlüter in Zellerfeld, der auch für Hessen-Darmstadt prägte.
- 1674—1676. Vermuthlich Adam Longerich von Coblenz.
- 1679—1688. Johann Reinhard Arnold, geboren 1636.
- 1688—1690. Konrad Bethmann, 1652 zu Goslar geboren, Ahnherr der frankfurter Familie Freih. v. Bethmann.
  1747. (Münzdirektor) Christian Philipp Spangenberg in Clausthal.
  1766. Georg Nikolaus Riedner in Nürnberg.
  1804. Georg Bunsen in Frankfurt a. M. und Georg Friedrich Michaelis in Clausthal.

Als Münzwardein waren thätig:

- 1574—1576. Lorenz Rotthandt aus Marburg.
- 1590—1596. Johann Hegenwald, Goldschmied in Frankfurt a. M.
  1596. Philipp Mussler ebenda.
- 1618—1623. Peter Bender desgl.
  1766. Siegmund Scholz in Nürnberg.

---

<sup>14</sup>) Hans Rück (Rücke, Rücke) war 1579—1588 Münzergesell in Lüneburg, 1615 und 1616 Münzmeister des Erzbischofs Johann Friedrich von Bremen in Vörde, 1618—1622 Münzmeister in Burg Friedberg, 10. 7. 1622—29./9. 1626 ebenso in Moissburg für Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg und von da ab bis 24./9. 1627 in Harburg. Sein Zeichen war  $\text{HR}$  mit einem Zainhaken besteckt. Vgl. M. Bahrfeldt. Beiträge zur Münzgeschichte der lüneburgischen Lande im ersten Drittel des XVII. Jahrhunderts.

## Die Münzen.<sup>12)</sup>

Streng nach dem Titel meiner Arbeit würden hier lediglich die Münzen der Burg Friedberg zu folgen haben. Der Vollständigkeit halber seien indessen auch die vereinzelt Denare königlichen Schlags aufgeführt, die nach ihrer Inschrift hier entstanden sind.

Denar Heinrichs VII., 1221—1235.

I. *Hf.* ✦ HEINRICV. R. . . (Heinricus rex). Gekröntes Brustbild des Königs, mit der Rechten einen Lilien-, mit der Linken einen Kreuzstab geschultert; links und rechts ein Ringel.

*Rf.* ○ FREDERBERG ○ Dreithürmiges Gebäude; im mittelsten Thorbogen ein Thürmchen. Oben neben dem Mittelthurme links und rechts eine viertheilige Rosette.

0.67 Gm. 15 Mm. Original im königl. Münzkabinet zu Berlin.

Denar Friedrichs II., 1212—1250.

II. *Hf.* ✦ FRIDR - RICVS Der gekrönte König sitzend, mit der Rechten ein Lilienscepter geschultert, in der Linken einen Reichsapfel haltend.

*Rf.* AVRQ . . . . . Thurmgebäude auf Mauerunterbau, von zwei Kreuzfahnen begleitet.

Nach der Abbildung in dem Buche von Joseph und Fellner: Die Münzen von Frankfurt a. M., S. 105, während die Umschrift nach dem Texte auf S. 106 daselbst DE VREDEBE(RG) lauten soll.

III. *Hf.* ✦ FRIDR - RICVS Der gekrönte König sitzend, mit der Rechten ein Lilienscepter geschultert, in der Linken einen Reichsapfel haltend.

*Rf.* ✦ VREDE . . . . . Dreibogen mit drei Thürmen besetzt, darunter Adler.

0.69 Gm. 15 Mm. Original im königl. Münzkabinet zu Berlin.

Joseph bildet neben dem obigen auf S. 110 des vorher citirten Buches einen solchen Denar seiner Sammlung mit der Rückseitenumschrift ✦ VR . . . . . (RG) CIV ab und ergänzt im Texte daselbst aus beiden die Umschrift zu VREDEBERG CIV Auch im Heiligenberger Cabinet des Prinzen Alexander steht S. 51, 5 ein solcher Denar verzeichnet, der sich jetzt im grossherzogl. hessischen Staatsmuseum in Darmstadt befindet.

Im Groschenkabinet 1. Supplement Taf. VIII 89, Gütz Kais.-Münzen Taf. XLVIII 560 und Cappe Kais.-Münzen Bd. I, No. 716—718 handelt es sich überall um den hier vorliegenden Typus. Dass die Umschriften verlesen sein mögen, hat deren geringe Erhaltung verschuldet.

(Fortsetzung folgt.)

<sup>12)</sup> Die Münzen, deren Nummern mit einem Stern versehen sind, befinden sich in meiner Sammlung.



# Die Münzen der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von S. 354.)

## Burggräfliche Gepräge.

Johann Brendel von Homburg,  
1532—1569.

1.\* Schüsselpfennig o. J. (1569).

In einem Perlenkreise der vierfeldige gerade Wappenschild —  
1 und 4 Doppeladler, 2 und 3 dreithürmige Burg —, darüber  
B F (Burg Friedberg), bisweilen auch B F

Leitzmann, Münzen der Burggrafen von Friedberg (Numismatische  
Zeitung 1862, No. 24/25) No. 1.

2. Schüsselpfennig o. J.

Wie vorher, aber ohne die Buchstaben darüber.

Johann Oyger Brendel von Homburg,  
1570—1577.

3.\* Schüsselpfennig 1573.

Vierfeldiger Wappenschild, daneben 7 = 3 oben B F

Leitzmann a. a. O. No. 4.

4.\* Schüsselpfennig 1574.

Vierfeldiger Wappenschild, daneben 7 = 4 oben B F

Leitzmann —.

5.\* Zweikreuzer (oder Halbbatzen) 1573.

*Hf.* Vierfeldiger gerader Wappenschild im Kreise, daneben 7 = 3

a) ★ ARCIS · IMP · FRIDB · WETTERAV

b) † \_\_\_\_\_

*Rf.* Gekrönter Doppeladler mit Z im Reichsapfel auf der Brust und

a—b) MAX · II · IMP · AVG · P · F · DECRET : [Kopfscheinen.

Leitzmann —.

6.\* Zweikreuzer 1574.

*Hf.* Wie vorher, aber neben dem Schilde 7 = 4

a, m) ★ ARCIS · IMP · FRIDB · WETTERAV

b—e, k) ★ \_\_\_\_\_

f, g) † \_\_\_\_\_

l) : \_\_\_\_\_

h, i) ☉ ARCIS · IMP · FRIDB · WETTERAV mit geschweiftem  
Wappenschild.

Rf. Wie vorher, doch hat der Adler nur bei a—c und i die Kopfscheine.

- a, b, l) MAX · II · IMP · AVG · P · F · DECRET :
- c, g, m) \_\_\_\_\_ TO
- d) : \_\_\_\_\_ O :
- f, h) \_\_\_\_\_ O
- e) MAXI · \_\_\_\_\_ RE
- i) · MAX · Z · IMP · AVG · P · F · DECR ·
- k) \_\_\_\_\_ RE ·

Leitzmann No. 6.

Die von Leitzmann unter No. 3 und 10 beschriebenen Zweikreuzerstücke von 1571 und 1577 sind mir bis jetzt nicht vorgekommen: sie dürften gering erhaltene Halbbatzen von 1574 sein.

7.\* Zweikreuzer 1575.

Hf. Wie vorher. Mit ausgeschweiftem Wappenschilde im Kreise, daneben 7=5

- a—c) \* ARCIS : IMP : FRIDB : WETTERA
- d—g, l, n, o) \_\_\_\_\_ AV
- m) \_\_\_\_\_ FRID : \_\_\_\_\_
- h) \_\_\_\_\_ C : \_\_\_\_\_ FRIDB : \_\_\_\_\_
- i) \_\_\_\_\_ mit 5=7
- k) \* \_\_\_\_\_

Rf. Aehnlich wie vorhergehend, doch ist der Doppeladler von anderer Zeichnung und hat Kopfscheine.

- a, h, k, n) \* MAX : Z : IMP : AVG : P : F : DEC \*
- b, d, i) · \_\_\_\_\_ ·
- c, m) \_\_\_\_\_ CR ·
- e) M \_\_\_\_\_ ✦
- f) ✦ \_\_\_\_\_
- o) · M \_\_\_\_\_ CRE ·
- g) · MAX · Z · IMP · AVG · P · F · DECRE · Mit breitem Doppeladler.
- l) M \_\_\_\_\_ TO Doppeladler

e und n haben im Adler 2

wie bei No. 6 und ohneKopfscheine.

Leitzmann No. 7.

8.\* Zweikreuzer 1575.

Hf. Vierfeldiger gerader Wappenschild, darüber · 1575 ·

- a, f) ✦ ARCIS : IMP : FRIDB : WETTERAV
- b) ✦ ✦ \_\_\_\_\_
- c) \* \_\_\_\_\_ P · \_\_\_\_\_ b und e haben 1575 ohne Punkte.
- d, e) : \_\_\_\_\_ : \_\_\_\_\_ W



Johann Eberhard von Cronenberg 1577—1617.

13.\* Hohlpfennig ohne Jahr.

Leicht gebogener Wappenschild im Perlenkreise; im 1. und 4. Felde die Burg, im 2. und 3. der Kaichener Löwe; darüber B · F

14.\* Zweikreuzer ohne Jahr.

Hf. Geschweiffter vierfeldiger Wappenschild: die Burg 1 und 4, der Löwe mit Schrägbalken 2 und 3.

- a) ✻ CAST · IMP · FRIDB · WETTER ·
- b) — CAS · IM · ————— AV

Rf. Gekrönter Doppeladler ohne Kopfscheine mit Z im Reichsapfel.

- a) RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DECR ✻
- b) ————— R ·

Leitzmann —.

15.\* Zweikreuzer 1590.

Hf. Geschweiffter vierfeldiger Wappenschild wie vorhergehend, Löwe mit Schrägbalken, daneben 9 — 0

- a, b, c) ✻ CAST · IMP · FRIDB · WETTERAV
- d) · —————
- e—i) ✻ —————
- q) — CTST —————
- k—n, p) ✚ CAST · —————
- o, r, t) ✻ ————— IMP ————— AV
- s) — CASTRI · —————

mit kleinerer Schrift und Jahrzahl ausser bei l.

Rf. Wie vorhergehend, Doppeladler mit Kopfscheinen.

- a, t) · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC
- b, r, s) · R ————— C ·
- e) · R ————— C ·
- k) · R —————
- c) · R ————— R ·
- d, f, l, m) · R ————— R ·
- o) · R ————— R
- g) R ————— R ·
- q) ————— ✻
- h, p) ————— RE
- i) ————— AVG · P · F · DECR ·
- n) RUDOL · II · IMP · AUG · P · F · DEC

Bei h, i, l, p, q fehlen die Kopfscheine.

Leitzmann No. 12.

(Fortsetzung folgt.)

die Metallurgie des Nickels bedeutende Fortschritte, und das heutzutage aus den Nickelhütten gelieferte Metall kann ohne jegliche Legierung zur Münzprägung verwendet werden. Die Münzen aus reinem Nickel sind vorteilhafter für den Verkehr als diejenigen aus Nickelbronze, denn ihr reeller Metallwert ist höher, sie sind sehr fest und der Abnutzung weniger unterworfen, und sie behalten ihre weisse Farbe, da Nickeloxyd weiss ist. Österreich und die Schweiz haben bereits Münzen aus reinem Nickel geprägt, und Italien bereitet die Einführung von solchen vor.

Für die Prägung und Verausgabe von reinen Nickelmünzen hat man sich nunmehr auch in Frankreich durch das Gesetz vom 31. März 1903 entschieden. Der Gesetzentwurf, welcher vom Finanzminister Ende 1902 vorgelegt wurde, ging nicht so weit wie das Regierungsprojekt von 1897; er sah nur die Prägung einer einzigen Münzsorte im Werte von 25 Centimes vor. Die Münze soll 7 Gm. wiegen, einen Durchmesser von 24 Mm. haben, aus Nickel von 980/1000 Reinheit bestehen, 1.77 Mm. dick und glattrandig sein; die leichte Unterscheidbarkeit von dem silbernen Frankenstück, das einen Durchmesser von 23 Mm., eine Dicke von 1.23 Mm. und einen gerieften Rand besitzt, ist hierdurch genügend gesichert. Die neue Scheidemünze soll ohne die Einziehung einer anderen in Umlauf gesetzt werden; in Wirklichkeit soll sie die Silbermünze von 20 Centimes ersetzen, die fast völlig aus dem Verkehr verschwunden ist. Genehmigt wurde die Prägung der neuen Münzen im Gesamtwerte von 10 Millionen Franken, während 1903 für 4 Millionen ausgegeben werden sollten. Die französische Münze hat mit einer französischen Produktionsgesellschaft einen Lieferungsvertrag abgeschlossen, wonach sie das Kilogramm Nickel zum Preise von 3.50 Fr. erhält; der Unterschied zwischen dem Metallwert und dem Nominalwert der Münze ist daher sehr bedeutend und ermöglicht der Regierung bei Ausgabe von 4 Millionen Fr. in den neuen Stücken einen Reingewinn von ca. 3160000 Fr.

## Die Münzen der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von S. 464.)

16.\* Zweikreuzer 1591.

*Hf.* Geschweifeter vierfeldiger Wappenschild, daneben 9—I

a—f) \* CAST · IMP · FRIDB · WETTERAV

g) \* \_\_\_\_\_

k) \* \_\_\_\_\_

i, m) - \_\_\_\_\_

h, l) \* : \_\_\_\_\_ FRID · WETTERAV :

R/. Wie vorige, aber Doppeladler theils mit Kopfscheinen, theils ohne solche.

- |       |                                        |                                                                                                      |
|-------|----------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| a, h) | RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DECR · | Bei<br>b, c, e, i, k<br>sind Kopf-<br>scheine<br>vorhanden.<br>Bei<br>c steht Z · im<br>Reichsapfel. |
| b)    | _____                                  |                                                                                                      |
| c, m) | _____ R ·                              |                                                                                                      |
| d)    | _____ R ·                              |                                                                                                      |
| e)    | RUDOL · II · IMP · AUG · P · F · DEC · |                                                                                                      |
| f, i) | _____ C                                |                                                                                                      |
| g)    | —V_____V_____                          |                                                                                                      |
| k)    | R_____C ·                              |                                                                                                      |
| l)    | RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DECRE  |                                                                                                      |
|       | Leitzmann No. 15.                      |                                                                                                      |

17.\* Zweikreuzer 1591.

H/. Wappenschild wie seither, neben und über ihm Punkte, Jahrszahl oben in der Umschrift.

· CAST IMP FRIDB WETERAV · 91

R/. Wie vorhergehend, Doppeladler ohne Kopfscheine.

RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DECRE

Leitzmann —.

18.\* Zweikreuzer 1592.

H/. Geschweiffter vierfeldiger Wappenschild, ähnlich wie vorher, daneben 9—Z

a) \* CAST · IMP · FRIDB · WETTRAV

b—e, g, k) \_\_\_\_\_ WETTERAV

f) \_\_\_\_\_ · FRDB \_\_\_\_\_

h) \* \_\_\_\_\_ FRIDB WETTRAV

i) \* CAST · IMPMP · FRIDB TTERAV Doppelschlag.

R/. Doppeladler: theils mit Kopfscheinen, theils ohne solche.

- |          |                                            |                                                        |
|----------|--------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| a)       | · RVDL · Z · IMP · AVG · P · F · DECRE ·   | Bei a, c, d, g, i<br>sind<br>Kopfscheine<br>vorhanden. |
| b)       | RVDOL · _____ DEC                          |                                                        |
| c)       | _____ R ·                                  |                                                        |
| d, f, g) | _____                                      |                                                        |
| e, h)    | _____ R                                    |                                                        |
| i)       | · DOL · Z · IMP · MP · AVG · P · F · DEC · | Doppelschlag.                                          |
| k)       | RVDOL · II · IMP · AVG · P · F · DEC       | Mit grösserer Schrift.                                 |
|          | Leitzmann No. 16.                          |                                                        |

19. Zweikreuzer-Klippe 1592.

Abgebildet Tafel I, 19a.

- |           |                                     |                            |
|-----------|-------------------------------------|----------------------------|
| H/. a, b) | * CAST · IMP · FRIDB · WETTERAV     | Adler mit<br>Kopfscheinen. |
| R/. a)    | RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC |                            |
| b)        | _____ R ·                           |                            |

- a ist vom Stempel des vorstehenden Zweikreuzers No. 18b.  
 5 Gm. (mit grossem Henkel). 21×21 Mm. In frankfurter Privatbesitz,  
 b desgl. vom Stempel 18d.  
 3.8 Gm. 21×21 Mm. Sammlung d. oberhess. Geschichtsvereins in  
 Giessen.

20.\* Zweikreuzer 1593.

- Hf.* Geschweifter vierfeld. Wappenschild wie vorher, daneben 9—3  
 a, b, m, o) \* CAST · IMP · FRIDB · WETTERAV  
 c) \_\_\_\_\_ AV  
 d—g, l, p) \_\_\_\_\_ WETTRAV  
 h, i) \* \_\_\_\_\_ WETTERAV  
 n) — CAT \_\_\_\_\_  
 k) · CAST · \_\_\_\_\_

- Rf.* Wie vorhergehend.  
 a, f, h, n—p) · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DECR ·  
 b, c) \_\_\_\_\_ R ·  
 d) R \_\_\_\_\_ R  
 e) · R \_\_\_\_\_ R ·  
 g) : R \_\_\_\_\_ R ·  
 i, k, l, m) o R \_\_\_\_\_ C o  
 Leitzmann No. 18.
- } Bei a—c, f  
 fehlen die  
 Kopfscheine.

21.\* Zweikreuzer-Klippe 1593.

- Hf.* \* CAST · IMP · FRIDB · WETTERAV  
*Rf.* o RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F DEC o  
 Vom Stempel des vorstehenden Zweikreuzers No. 20m.  
 Unikum, eigene Sammlung. 3.3 Gm. 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub>×19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mm.

22.\* Zweikreuzer 1594.

*Hf.* Geschweifter vierfeldiger Wappenschild, ähnlich wie vorher, da-  
 neben 9—4

- a—f, k, l) \* CAST · IMP · FRIDB · WETTRAV  
 g, i) \* \_\_\_\_\_  
 h) \* \_\_\_\_\_ IP · \_\_\_\_\_ WETTERAVV Doppelschlag.  
 m) \* \_\_\_\_\_ IMP · \_\_\_\_\_ V

*Rf.* Wie vorhergehend.

- a) · RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DECR ·  
 b, c, i) \_\_\_\_\_ R ·  
 d) ; \_\_\_\_\_  
 e, g) R \_\_\_\_\_ R<sub>18</sub>  
 f) · \_\_\_\_\_  
 h) VDOL · Z · IMMP · AVG · P · F · DECR · Doppelschlag.
- } c u. h  
 ohne  
 Kopfscheine.

k) RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DEC ·

l) R \_\_\_\_\_ C

m) \_\_\_\_\_ R

Leitzmann. No. 19.

23.\* Zweikreuzer 1595.

*Hf.* Geschweiffter vierfeldiger Wappenschild, ähnlich wie vorher, da-  
a, b) \* CAST · IMP · FRIDB · WETTRAV [neben 9—5

*Rf.* Aehnlich wie vorher.

a) RVDOL · Z · IMP · AVG · P · F · DECR · ohne Scheine.

b) · R \_\_\_\_\_ B

Leitzmann No. 20.

Das von Leitzmann unter No. 21 erwähnte Zweikreuzerstück von 1598 dürfte nicht existiren, beziehentlich ein schlecht gelesenes von 1593 sein; ebenso ist das unter No. 5708 bei Adolph Meyer (Auktion Hess 1894) vorgekommene von 1596 sicher ein anderer Jahrgang oder ein Druckfehler.

24. Thaler 1590.

*Hf.* Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und dem österreichischen Mittelschilde. An den Fängen zwei Wappenschilde, der hochgetheilte der Stadt Friedberg und der Ritterschild mit dem St. Georg.  
· MO · NO : CAST · IMP · FRIDB · WETTERAV ·

*Rf.* Der gerüstete heilige Georg steht auf dem getödteten Drachen und hält in der Rechten eine Fahne; neben ihm sind die Wappenschilde von Friedberg und Kaichen angebracht, darüber I5—90 In der Umschrift befinden sich die Wappenschilde des Burggrafen und seiner Gemahlin, einer geborenen Riedesel zu Eisenbach.

RUD · Z · IMP · AVG · P · F · DE ·

Arend, Münzbuch<sup>16)</sup> S. 240. Leitzmann No. 11. Ist mir im Original nicht vorgekommen.

25. Thaler 1591.

*Hf.* Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen und österreichischem Mittelschildchen. In der Umschrift befinden sich der hochgetheilte Schild der Stadt Friedberg und der Ritterschild mit dem stehenden heiligen Georg.

MO · NO : · CAST · I · MP · FR · WETT ·

*Rf.* Der stehende St. Georg auf dem Drachen ähnlich wie vorhergehender, daneben I5—9I In der Umschrift die Wappenschildchen von Cronenberg und Riedesel.

RVDO : · Z · IMP · AV · P · F · DE ·

Leitzmann. No. 14. Ist mir ebenfalls im Original nicht bekannt.

<sup>16)</sup> Ältere Ausgaben nennen den Herausgeber Berndt Arnts.



26. Doppelthaler 1591.

Wie der einfache vorher, nur in doppelter Schwere.

Leitzmann No. 13. Kabinet Wien und St. Petersburg.

Im Katalog Gutheil (Jul. Belmonte jr., Hamburg) wird unter No. 4880 ein Doppelthaler von 1593 aufgeführt. Nach dem daselbst gegebenen Citat Cat. Schulthess-Rechberg 5031 (von 1591) liegt ein Druckfehler vor: es handelt sich um den vorliegenden Doppelthaler.

27a. Thalerklippe 1591.

Abgebildet Tafel I.

Von der Zeichnung wie vorstehende No. 25 und 26.

Katalog Adolph Meyer (Adolph Hess Nachf., Frankfurt am Main) No. 5767, anscheinend das Exemplar Schulthess-Rechberg (Thaler-Kab. No. 5081). 21.0 Gm.

27b. Klippe zu anderthalb Thaler 1591.

Wie vorher die Thalerklippe.

Sammlung A. Fiorino-Cassel. 45.6 Gm. 42 × 42 Mm.

Leitzmann erwähnt unter No. 17 eine Doppelthalerklippe von 1593. Dieser Jahrgang dürfte indessen nicht existieren: es wird ein Druckfehler in dem citirten Ritter von Frankschen Verzeichniss vorliegen und 1591 heissen müssen, zumal auf Madai 1686 (Thaler 1591) Bezug genommen wird.

28. Goldgulden o. J.

H/. Das Wappen.

MO · AVR · CAS · IMP · FRIDTB ·

R/. Der Reichsadler.

RVDOLP · II · IMP · AVGV · P · F · DECRET ·

Nach dem Verzeichniss der v. Cansteinschen Sammlung. Cassel 1777, Seite 166, No. 7. Wiegt 1 Goldfl.

Es ist mir nicht bekannt, wohin das Stück gekommen ist.

Aus den im frankfurter historischen Archiv liegenden Probationsakten des oberrheinischen Kreises der Jahre 1592 bis 1594 entnehme ich, dass während dieser Periode eine ziemlich starke Goldausprägung stattgefunden hat, nämlich

1591	1	Werk hält	8	Mark	1	Loth
1592	7	„	50	„	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	„
1593	3	„	11	„	15	„

zusammen 70 Mark 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Loth

mithin, da auf die Mark 72 Stück gehen, 5101 Stück.

Leider ist kaum noch ein einziger dieser Goldgulden erhalten, da sie wegen ihrer Guthaltigkeit — die Akten bezeugen sie als „gerecht“ — in den darauf folgenden unruhigen Zeiten höchstwahrscheinlich ein-

geschmolzen worden sind. Ob sie wie No. 28 ausgesehen haben, ob sie, was wahrscheinlich, datirt gewesen sind, entzieht sich meiner Kenntniss.

Ferner wird auf dem Probationstage zu Worms, am 6. Mai 1593, berichtet:

A<sup>o</sup> 1593 den 24. Janr. ein Werk Halb-Thaler 80 Mark 4 Loth geprägt, — das sind 1284 Stück, da 16 Stück auf die Mark gehen. Leider ist auch davon nichts auf unsere Tage gekommen.<sup>17)</sup>

Conrad Löw zu Steinfurt 1617—32.

29.\* Hohlpfennig 1623.

Der vierfeldige Wappenschild in verzierter Einfassung im Perlenkreise, 1 und 4 dreithürmige Burg, 2 und 3 der Kaichener Löwe; daneben I6—Z3

Leitzmann —.

30.\* Dreikreuzer (Groschen) o. J. (1618).

Hf. Vierfeldiger ausgeschweifter Wappenschild im Perlenkreise; die Burg 1 und 4, der Löwe 2 und 3 gestellt, neben dem Wappen links und rechts ein Punkt.

a) ✕ CASTR · IMP · FRIDB · I · WET

b) ——— T · ——— D · ——— TT ·

Rf. Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen im Perlenkreise und mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin 3

a) MAT · D · G · RO · IMP · SE · A ·

b) ——— S · A ·

Leitzmann —.

31.\* Dreikreuzer 1618.

Hf. Vierfeldiger Wappenschild wie vorhergehend.

a) ✕ CASTR · IMP · FRIDB · I · WET

b) ——— T · ——— T ·

c) ——— D · ———

d) ——— TR · ——— TT ·

e) ——— DB · IN · WETTR ·

f) ——— A

g) ——— I · WETTERA

h) ——— FRID · I · WETTRA

Bei c—h  
fehlen  
die Punkte  
neben dem  
Wappen-  
schild.

Rf. Gekrönter Doppeladler wie vorhergehend, oben in der Umschrift 18

a) MAT · D · G · RO · IMP · S · AV 18

b) ——— A ·

c) ——— 18 ·

<sup>17)</sup> s. Zusammenstellung der aktenmässigen Ausprägungen 1573—1620.

d) MATTIAS · I · D · G · IMP · SE · AU · 18

f) \_\_\_\_\_ 18 ·

e, g, h) \_\_\_\_\_ I · I · D · G · RO · \_\_\_\_\_ 18

Leitzmann No. 24 und 25.

32.\* Dreikreuzer 1619.

H/. Vierfeldiger Wappenschild wie vorhergehend, ohne Punkte daneben.

a, f) \* CAST · IMP · FRIDBURG · IN · WETT

b) \_\_\_\_\_ R ·

c) \_\_\_\_\_ I · \_\_\_\_\_ R

d) \_\_\_\_\_ R ·

e) \_\_\_\_\_ TR · \_\_\_\_\_ T ·

g) \_\_\_\_\_ WE

R/. Gekrönter Doppeladler wie vorhergehend; oben in der Umschrift 19

a) MATTHI · D · G · ROM · IMP · SE · AU · 19

b) \_\_\_\_\_ RO ·

c—e, g) \_\_\_\_\_ ROM · \_\_\_\_\_ S ·

f) MATTI · I · D · G · RO · IMP · SE · AU 19

Leitzmann No. 27.

33.\* Dreikreuzer 1620.

H/. Vierfeldiger Wappenschild in Cartouche im Kreise; Jahrzahl oben.

a, b) \* CAST · IMP · FRIDB · I · WETT

c, d) \_\_\_\_\_ ·

e) \_\_\_\_\_ R

f) \_\_\_\_\_ ·

R/. Gekrönter Doppeladler mit Kopfscheinen, auf der Brust 3 im Reichsapfel.

a, c) FERD · Z · D · G · RO · IMP · S · AU ZO

b, d—f) \_\_\_\_\_ · ZO

Leitzmann —.

34.\* Kipper-Dreikreuzer 1621.

H/. Vierfeldiger verzierter Wappenschild im Kreise, daneben 16—ZI

\* CASTR · IMP · FRIDBVRG · I · WETTRA ·

R/. Gekrönter Doppeladler ohne Kopfscheine mit dem Reichsapfel auf der Brust, worin 3

· FERDINAN · II · D · G · RO · IM · S · AV · H · B

Nur 16/17 Mm. im Gegensatz zu den früheren, welche 18/19 Mm. Durchmesser haben.

Leitzmann —.

(Fortsetzung folgt.)

# Berliner Münzblätter.

Begründet von Adolf Weyl.

## Neue Folge.

Herausgegeben

von

EMIL BAHRFELDT.

Jährlich 12 Nummern zum Abonnementspreise von Mk. 6.— einschl. der „Numismat. Correspondenz.“

No. 30.

Juni 1904.

XXV. Jahrg.

### Die Münzen

der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von S. 502.)

34a.\* Kipper-Dreikreuzer 1621.

*Hf.* Vierfeldiger Wappenschild wie vorher, daneben  $\circ - \circ$ ; die Jahrszahl oben.

a) CASTR · IMP · FRIDBERG IN · WETTRA · 1621

b) · \_\_\_\_\_

c) · \_\_\_\_\_

d) : \_\_\_\_\_ N : \_\_\_\_\_

e) CAST : IMP : FRIDBURGK IN WETTRA · Nur bei Leitzmann; sicher daselbst unrichtig gelesen.

*Rf.* Gekrönter Doppeladler ohne die Scheine, wie vorhergehend.

a) · FERDINAN · II · ROM · IMP · S · AV · H · B ·

b, c) + \_\_\_\_\_ R ·

d, e) · \_\_\_\_\_ N : \_\_\_\_\_ B ·

Leitzmann No. 29.

1622 4. Juli probierte in Mainz der Rhein. Kurf. Kreis-General-Wardein Friedrich Pfaffenbruch schlechte Dreikreuzer, dabei

Frydberger Dreikreuzer gehen ins Loth 24 Stück,

auf die Mark 384 Stück, halten fein 6 Loth 8 grän,

werden aus der feinen Mark gemünzt 867  $\frac{5}{58}$  Stück,

kommt die fein Mark aus 43 fl. 2 Kr., ist ein Stück wert 10  $\frac{1}{2}$

[neben den von Hanau 9  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  und den von Stolberg 11  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  die Besten].<sup>18)</sup>

<sup>18)</sup> Diese, sowie die folgenden archivalischen Notizen sind Mainzer und Rheinischen Kreis-Münzakten des königl. Kreisarchivs Würzburg entnommen.

35.\* Kipper-Dreikreuzer 1622.

*Hf.* Vierfeldiger Wappenschild wie seither, daneben 16—ZZ

- a) \* CAS · IMP · FRIDBERGK · IN · WETTRA  
 b) ————T · ————IVG · ———— ·  
 c) ————R · ———— · ————BVRG : ———— : ———— :  
 d) ————G · ———— · ————R :  
 e) ✕ CAS · IMP · FRIDBERG · WETTRA ·

*Rf.* Gekrönter Doppeladler wie vorhergehend, ohne Scheine.

- a, b, d) FERDINAN · II · D · G · RO · IM · S · AV · H · B ·  
 c) ————G : ————  
 e) FERD · Z · D · G · RO · IM · S · AV · H · B ·

Leitzmann —.

36. Dreikreuzer 1623.

*Hf.* Vierfeldiger Wappenschild wie vorhergehend.

CAST · IMP · FRIDB · WETTR ·

*Rf.* Gekrönter Doppeladler mit dem Reichsapfel auf der Brust, darin 3

FERD · 2 · D · G · RO · IMP · S · AV · G · 23

Leitzmann No. 32.

Ist mir nirgends weiter als bei Leitzmann vorgekommen und dürfte vermuthlich von 1622 sein; vielleicht sahen die beiden letzten Buchstaben HB bei geringer Erhaltung wie Z3 aus. Leitzmann nimmt es nicht genau, ob 23 oder richtig Z3 steht.

37. Kipperzwölfer 1620.

*Hf.* Verzierter spanischer Schild, geviert Friedberg und Kaichen.

\* CASTR · IMP · FRIDBURG · IN · WETTR

*Rf.* Doppeladler mit Schein; auf der Brust trägt er den Reichsapfel mit IZ darin, oben schwebt die hohe Kaiserkrone.

FERDIN · Z · (Schild der Brendel) D · G · (Schild der Löw zu Steinfurt) RO · IM · S · A · ZO

Die in der Umschrift stehenden Schildchen sind die des Burggrafen Konrad Löw zu Steinfurt, 1617—1632, und seiner Gemahlin, einer geborenen Brendel von Homburg.

3.52 Gm. 27.5 Mm.

Leitzmann No. 28. Nach Frankfurter Münzbl. 1900. No. 16/17.

38.\* Kipperzwölfer 1621.

Abgebildet Tafel II.

*Hf.* Verzierter Schild im Perlenkreise wie vorhergehend.

CASTR · IMP · FRIDBVRG · IN · WETTRA · I621

*Rf.* Der gekrönte Doppeladler mit Scheinen im Perlenkreise und dem Reichsapfel auf der Brust, worin IZ

· FERDINAN · II · RO · IMP · S · AV · H · B ·

In der Umschrift die Wappenschildchen wie vorhergehend.

Leitzmann —.

39. Teston 1618 („Dicker Pfennig“, landläufig  $\frac{1}{4}$  Thaler)  
wurden auf dem Probationstage am 30. Mai 1619 in Worms vom General-Wardein Wolf Kremer auf den Feingehalt geprüft. „Ein Werk den 20. November wiegt 110 Mark 6 Loth, hält die Mark fein 11 Loth 17 grän, gehen auf die Mark 29 Stück, wird die Mark fein ausgebracht pro 15 fl. 8 Batzen“. 3201 Stück geprägt. Leider existirt anscheinend nicht ein Stück mehr hiervon.

40. Teston 1619. Abgebildet Tafel II, No. 41.

*Hf.* Vierfeldiges verziertes Wappen in ovaler Cartouche im Perlenkreise.  
+ CASTRI · IMPERI · FRIDBURG · IN · WETTRA

*Rf.* Gekrönter Doppeladler mit Scheinen und dem österreichischen Brustschildchen; neben den Hälsen I = 6 = I = 9

MATTHI · D · G · R · = · IMP · S · = · AUG · G · H · BO · R ✱ (klein).

In der Umschrift die Löw und Brendelschen Wappen.

v. Saurma-Jeltsch, Sammlung deutsch., schweiz. und poln. Gepräge, Taf. XXXVII, 1161. Sammlung Carl Schwalbach - Leipzig (Expl. v. Saurma).

Nach den Akten sind im Frühjahr 365 Mark 6 Loth, 29  $\frac{1}{2}$  Stück auf die Mark, also 10778 Stück, im Herbst 260 Mark 14 Loth, 32 auf die Mark, 8348 Stück geprägt worden.

40a. Teston 1620.

Am 2. Mai 1620 wurden von Wolf Kremer auf dem Probationstage in Worms solche „ducke Pfennig“ auf ihren Gehalt geprüft. Er berichtet darüber: „Ein Werk den 11. April wiegt 89 Mark 2 Loth, hält die Mark 11 Loth 17 grän, gehen auf die Mark 32 Stück,<sup>19)</sup> wird die Mark fein ausgebracht pro 17 fl. 3 Batzen“. Es wurden 2852 Stück geprägt, indessen ist meines Wissens kein Stück erhalten geblieben.

41.  $\frac{1}{4}$  Thaler ohne Jahr (1622 event. 1623).

*Hf.* In einem oben und unten, sowie an den Seiten geöffneten, doppelten Seilkreise der auf dem getödteten Drachen stehende nach unten blickende St. Georg. Mit beiden Händen hält er eine Fahne.

CAS · IM · P · FRID = TBERG<sup>K</sup> = I · WETTRA

In der Umschrift die Wappen von Friedberg und Kaichen.

*Rf.* Gekrönter Doppeladler mit Scheinen und dem Reichsapfel auf der Brust, im Perlenkreise, welcher von den beiden Familienwappen und der Krone durchbrochen wird.

+ FERDINAN · = · D · G · II · = · RO · IMP · S · AV · H<sup>B</sup>

27 Mm. v. Saurma-Jeltsch, Nachtr. z. Saurma'schen Mzsmg. No. 2374a.<sup>20)</sup>

<sup>19)</sup> Durch die Steigerung des Silberpreises war man gezwungen, statt 29 Stück wie 1618 jetzt 32 Stück aus der Mark herauszubringen, um nicht Geld zuzusetzen.

<sup>20)</sup> Dieser Nachtrag von 766 Nrn. mit 2 Tfn. Abbildungen ist nur in wenigen Exemplaren hergestellt worden und nicht in den Handel gekommen.

42.\*  $\frac{1}{2}$  Thaler ohne Jahr (1622 event. 1623).

*Hf.* Sehr ähnlich No. 41. Stehender Ritter St. Georg wie vorhergehend.

CAS · IMP · = FRID = TBERG<sup>K</sup> = I WETTR · <sup>A</sup>

Die beiden Burgwappen in der Umschrift.

*Rf.* Gekrönter Doppeladler mit österreichischem Mittelschildchen, sonst wie vorhergehend.

+ FERDINAN · D · G · = · II · RO · = · IMP · SEM · AV · H · B<sup>R</sup>

Unten wieder die beiden Geschlechtswappen.

85 Mm. Leitzmann No. 34.

43.  $\frac{1}{2}$  Thaler 1623.

Abgebildet Tafel II.

*Hf.* Ähnlich No. 42. In einem nur oben und an den Seiten unterbrochenen doppelten glatten Kreise der stehende St. Georg. Umschrift in gekerbtem Kreise.

CASTR · = IMP · FRIDTBERGK · IN = WETTR<sup>AW</sup>

Die Schilde von Friedberg und Kaichen in der Schrift.

*Rf.* Fast genau wie vorhergehend, mit gekröntem Doppeladler.

FERDINAN · II · D = G · ROM = IMP · S · AVG · H · B<sup>R</sup><sup>1025</sup>

Ebenfalls unter den Adlerfängen die Familienwappen.

84 Mm. Leitzmann —.

Sammlung Carl Schwalbach-Leipzig (Expl. Adolph Meyer No. 5769).

43a. Thaler 1618

wurden auf dem Probationstag in Worms 30. Mai 1619 vorgelegt; leider kein Stück davon bekannt. „Ein Werk den 9. September hat gewogen 24 Mark 12 Loth, hält die Mark fein 14 Loth 4 grän, gehen auf die Mark 8 Stück, wird die Mark fein ausgebracht nach der Reichsordnung“. 198 Stück geprägt.

44. Thaler 1619.

Abgebildet Tafel II.

*Hf.* Der stehende geradeaus blickende St. Georg auf dem getödteten Drachen schultert eine Fahne; diese, sowie der Kopf des Ritters und die Schilde von Friedberg und Kaichen durchbrechen die doppelten Kreise.

CAST · IMP · = FRIDB · = IN · W = ETTRA

*Rf.* Der gekrönte Doppeladler mit österreichischem Brustschildchen, neben den Hälsen I6 = I9. Unten in der Umschrift die Wappen des Burggrafen sowie seiner Gemahlin.

+ MATTHI · D · G · : RO · = · IMP · S · = AUG · G · H · B<sup>⊙</sup> ·

R · EX ✱

Von diesem Thaler sind 505 Stück geprägt worden.

Leitzmann —. Kab. St. Petersburg.

(Fortsetzung folgt.)



11.



12.



13.

11) 1901. *Hf.* wie No. 10. *Rf.* Adler im Vierpass, an dessen Seiten die Umschrift. Mittelstark gerieft; 19 Mm.

12) 1901. Die Wertangabe vierpassartig von Lorbeerzweigen umgeben. *Rf.* Adler im Vierpass, an dessen Seiten Schrift und Verzierungen. Mittelstark gerieft; 19 Mm.

Die Proben No. 10, 11 und 12, besonders die beiden ersten, erinnern in ihrer *Hf.* an die jetzigen österreichischen Kupfermünzen zu 2 und 1 Heller.

Die letzte Probe, die ich aus München aufzuführen vermag, von

13) 1903 greift zurück auf den ältesten Typus mit der großen Wertzahl auf der *Hf.* und nimmt dazu den Reichsadler wie auf No. 10 bis 12.

Wie das Schicksal der künftigen Fünfzig-Pfennigstücke-Ausprägung sich auch gestalten möge — die Akten darüber sind keineswegs bereits abgeschlossen —, jedenfalls ist es von Interesse gewesen, die Proben dazu, die ja im Originale nicht in die breite Öffentlichkeit gelangen, hier wenigstens in Schrift und Bild festzuhalten. Emil Bahrfeldt.

## Die Münzen

### der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von S. 516.)

#### 45. Doppelthaler 1619.

Wie der vorstehende, in doppelter Schwere. 57.6 Gm.

Leitzmann No. 26. In frankfurter Privatbesitz.

Der in der Sammlung Gutheil No. 4881 (Belmonte 1885) vorkommende Doppelthaler 1629 ist zweifellos ein solcher von 1619, zumal die Citate Madai 4190 und Cat. Schulthess 5032 stimmen.

#### 46. Thaler 1620.

Nur durch die Akten bekannt. „Ein Werk wiegt 78 Mark 12 Loth, hält die Mark fein 14 Loth 4 grän, gehen auf die Mark 8 Stück nach der Reichsordnung“. Demnach 630 Stück geprägt.

#### 47.\* Thaler 1622.

*Hf.* In einem doppelten oben und unten, sowie an den Seiten offenen



Kreise der geradeaus blickende St. Georg auf dem getödteten Drachen stehend; in der rechten Hand hält er die Falne.

• CASTR • IMP : = FRID = TBERGK • WETTR = A

Links und rechts die Schilde von Friedberg und Kaichen.

R/. Die schwebende Kaiserkrone über dem Doppeladler mit Scheinen und dem Mittelschildchen wie seither, in einem oben und unten offenen Kreise.

• FERDINAND : G • = II • RO = • IMP . SEM • AU • H • BR

Über den Fängen steht klein 16 - ZZ Unten die beiden Familienwappen.

42 Mm. Leitzmann No. 30.

47a. Zehnfacher Dukat.

Goldabschlag vom vorhergehenden Thaler.

85 Gm. Sammlung von Wilmersdörffer-München.

48.\* Thaler 1623.

H/. Im doppelten Kreise, welcher oben und an den Seiten offen, dagegen unten geschlossen ist, steht der auf den Drachen herabsehende geharnischte Georg, welcher mit beiden Händen die Fahne hält; diese durchbricht den Kreis nicht. Um die Sturmhaube des Ritters ein doppelter Heiligenschein.

• CASTR = • IMP : FRIDTBERGK : IN = WETTRAW :

An den Seiten die Wappen wie vorher.

R/. Der gekrönte Doppeladler und unten die Schildchen wie seither, Jahrzahl oben in der Umschrift.

\* FERDINAND • II • D : C = ROM : = • IMP . SEMP • AV • H • BR 1623

42 Mm. Leitzmann No. 31.

Der Heiligenschein bei dem Ritter Georg kommt auf friedberger Münzen nirgends weiter als hier vor.

49. Goldgulden 1618.

Abgebildet Tafel I.

H/. Geviertes Wappen im deutschen (ausgeschweiften) Schilde, links und rechts davon, die Umschrift unterbrechend, die Familienwappen.

\* MO • NO = AV • CAS • IM • FRI • = I • WET • .

R/. Gekrönter Doppeladler mit Mittelschildchen.

MAT • RO • IMP • S • AV • G • H • B • R 18

Sammlung v. Canstein 1777 S. 166; Unikum im Museum Fridoricianum in Cassel.

1359 Stück geprägt.

50. Goldgulden 1619.

Abgebildet Tafel I.

H/. Vierfeldiges Wappen im verzierten spanischen (geraden) Schilde.

+ MON • AUR • CAST • IMP • FRIDBURG • I • WET

R/. In einem Kreise der gekrönte Doppeladler mit Schreinen und Mittelschildchen, an den Halsen klein 16-19

• MATTHI • D • G • R • = • IM • S • AU • G • H • B • REX ✱ (klein)

Unten die beiden Familienwappen wie vorhergehend.

Monnaies en or. Unikum im Kabinet Wien.

2529 Stück geprägt.

51. Goldgulden 1620.

Abgebildet Tafel II.

H/. Genau wie vorhergehender, anscheinend mit gleichem Stempel geprägt.

R/. Ähnlich vorhergehendem, indessen die Jahrzahl am Ende der Umschrift; die Familienwappen unter den Fängen wie seither.

• FERDINAN • Z • = • D • G • = • RO • IM • S • AU • ZO

3.25 Gm. Unikum im Kabinet Donaueschingen.

Bei der ersten Prägung dieser Goldgulden am 23. März 1620 war der Feingehalt 18 Kar. 11 gr., mithin nach der Reichsmünzordnung um 5 gr. „zu reich“. Die zweite Prägung am 20. April entsprach der Verordnung. Im Ganzen sind 2673 Stück geprägt worden.

51 a. Goldguldenklippe 1620.

Abschlag vom Stempel des vorhergehenden Goldguldens.

6.43 Gm. Unikum im Münzkabinet Kopenhagen. Blätter f. Münzfreunde 1904, Tafel I No. 16.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Personalnachrichten.

Erst in der vorigen Nummer unseres Blattes hatten wir Anlass eine Plakette des münchener Medailleurs Max Gube in Abbildung vorzuführen: heute müssen wir den Tod des nur 54 Jahre alt gewordenen hoch verdienten Künstlers, eines Schlesiens von Geburt, unsern Lesern mitteilen.

---

## Numismatische Gesellschaft zu Berlin.

Sitzungen vom April, Mai und Juni 1904.

Herr Prof. Dr. Luschin v. Ebengreuth aus Graz, Ehrenmitglied der Gesellschaft, sprach über die Behandlung mittelalterlicher Münzfunde. Er gab die Wege an, wie man mit möglichst geringem Aufwande an Zeit und Mühe einen Fund so inventarisieren kann, daß er später in jeder Beziehung für wissenschaftliche Arbeiten leicht nutzbar bleibt, legte die für die geldgeschichtliche Beurteilung der Funde maßgeblichen Gesichtspunkte dar und zeigte an einem Beispiele, welche weitgehenden Folgerungen sich unter Umständen auf einem richtig verwerteten Funde aufbauen lassen. — Herr Direktor Dr. Bahrfeldt hielt einen Vortrag über eine interessante Münzperiode zur Zeit des Grossen Kurfürsten,

gelegentlich einer »ungereimten, unförmlichen und unbehobelten« Supplikation an den Bischof von Bamberg, die er für ein paar seiner Klienten verfaßt hatte (1601)<sup>14)</sup>.

Als ein Zeichen wiederum der Achtung, die er bei seinen Mitbürgern genofs, werden wir nun auch unsere Medaille aller Wahrscheinlichkeit nach aufzufassen haben. Oder sollten nicht etwa Verwandte und Freunde, sondern Ayrer selbst ihre Herstellung veranlaßt haben? Bei einem Manne, der keines seiner zahlreichen poetischen Werke zum Druck befördert hat, werden wir das dazu nötige stolze Selbstgefühl kaum voraussetzen dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Münzen der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von S. 541.)

52\*. Goldgulden 1622.

Abgebildet Tafel II.

*Hf.* Im verzierten spanischen Schilde das vierfeldige Wappen wie seither, darum ein Seilkreis. Jahrzahl am Schlusse der Umschrift.

\* CASTR · IMP · FRIDBERGK · IN · WETTRA · I6ZZ

*Rf.* Ähnlich wie vorhergehender, mit gekröntem Doppeladler.

FERDINAND · II · D · G · R · O · IMP · SEM · AV · H · B<sup>R</sup>

3.1 Gm. Unikum in der eigenen Sammlung. (Expl. Sedgewick-Berend-Paris [Aukt. Ad. Hess, Frankfurt a. M. 1887 No. 40]).

53.\* Achteckige Gussmedaille auf Caspar Lerch 1622.

*Hf.* Die mit zwei Fahnen besteckte Kaiserkrone, im Abschnitt derselben IMPERY über sechs Zeilen Schrift. Im Bande der (heraldisch) rechten Fahne OBCE DIETAS in der linken LIBERTAS

EQVESTRIS · ORDINIS | SVpra · RHENANI · GAVI | Æ ·  
WASGAVLÆ · CAPIT | ANIO · CASP · LERCH · | IN · DVRM  
STET · | A<sup>o</sup> I6ZZ

*Rf.* Der Doppeladler mit Scheinen in achteckiger Umfassung. Zwischen den Hälsen der Reichsapfel. Im Mittelschilde der linkshin sprengende Ritter St. Georg.

+ SIGNVM · NOBILITATIS · ROM · IMP · LIBERÆ · AD ·  
RHEN · IN · WETTER · ET · APPERTI · DISTRICT

Silber. 11,6 Gm. 33 × 34 Mm. Eigene Sammlung.

Ein Friedberger Geschlecht scheinen die Lerch nicht gewesen zu sein; ich konnte wenigstens bis jetzt nichts sicheres erfahren. Lerch war Hauptmann der oberrheinischen Ritterschaft.

<sup>14)</sup> Vergl. vorige Anmerkung (zum 28. Mai 1601).

Bekanntlich erliess Kaiser Ferdinand I., Bruder Karls V., im Jahre 1559 eine neue Münzordnung, sowie die Eintheilung des Reiches in zehn Kreise. Friedberg gehörte zum oberrheinischen Kreise und musste gleich den anderen Münzberechtigten im Frühjahr des einer Ausprägung folgenden Jahres Proben der geschlagenen Sorten auf den zu Worms jährlich stattfindenden Probationstag senden. Zum ersten Male geschah es 1574, dass in einer sogenannten „Munzbuchse“ die von Dezember 1573 bis April 1574 geprägten Pfennige, Halbbatzen und Thaler auf dem Probationstage vertreten waren, um auf ihren Feingehalt geprüft zu werden. Mit Ausnahme der Kipperzeit hat Friedberg meist ehrlich gemünzt, theilweise sogar „zu reich“.

Herrn Oberst Bahrfeldt in Gumbinnen verdanke ich folgende auf die starken Ausprägungen der friedberger Pfennige bezüglichen Auszüge aus dem niedersächsischen Kreisarchiv in Magdeburg.

1574 22./4. Probationstag zu Lüneburg.

Punkt 9. „Als dann auch glaubhafter Bericht einkommen, dass durch etzliche vortheilhafte Leute in diesem Kreis die neu gemünzte silberne Groschen eingewechselt und mit grossen Haufen zu Frydberg und Königstein in den rheinländischen Kreis geführt und daselbst den Münzmeistern, Maintzer oder Rheinländische Pfennige um ihres vortheilhaftigen Geniesses willen daraus zu münzen, überlassen werden“ . . . sind die ausschreibenden Fürsten des niedersächs. Kreises ersucht um Abthilfe an die des rheinischen Kreises zu schreiben.

Magdeburg, Niedersächs. Kreisarchiv, Münzsachen Vol. 6,1 Fol. 370 fg.

1574. Visitationsbericht des Generalkreiswardeins Georg Stumpfeldt zum Probationstage Lüneburg.

. . . . Wann dann itzo des Herrn Erichs, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg Münzmeister Melchior Huxer<sup>21)</sup> mich berichtet, dass am Rheinstrom als zu Friedeburg, Königstein und anderen Orten mehr mit Gewalt angefangen und den rheinischen Pfennig, wellichs sonsten Maintzer Pfennig genannt, wiederum haufenweis gemacht, in viel Lande geführt und damit ausgefüllet werden, wie dann derselbigen bei ihnen in der Nachbarschaft und in dem ganzen Landt zu Hessen in grosser Menge und gebe, deren er mir so an beiden erwähnten Örtern, als zu Friedeburg und Königstein gemünzet, ein ziemliche Anzahl, dass ich sie aufziehen und probiren können zugestellet, welche ich am Schrot und Korn wie folgend befunden. Dieser so zu Friedeburg gemünzet gehen 704 Stück auf die Mark, hält 1 Mk. 4 Lth. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr. scharf, seindt also diese Pfennig am Schrot die Mark um 68 Stck. zu leicht und am Korn

<sup>21)</sup> Huxer war Münzmeister in Münden.

die Mark um  $\frac{1}{2}$  Grän gegen des heilig. Reichs Münz- und Probation-  
ordnung zu gut, wird demnach aus der feinen Mark gemünzt 11 Fl.  
17 Gr.  $8\frac{2}{5}$  Pf., ist Unterschied an der feinen Mark gegen des heilig.  
Reichs Münzordnung, dass sie zu gering 1 Fl. 1 Gr.  $7\frac{1}{5}$  Pf.“ (die  
Königsteiner 736 Stck. auf die Mark, 4 Lth 9 Gr. fein, also die  
Mark um 100 Stck. zu viel vermünzt, am Korn richtig, die feine  
Mark ausgemünzt zu 12 Fl. 9 Gr.  $7\frac{1}{5}$  Pf., also zu hoch um 1 Fl.  
14 Gr. 6 Pf.)

Ebenda Vol. 6.1 Fol. 382 fg.

1574. Visitationsbericht des andern Generalkreiswardeins Hans Walther  
zu demselben Tage.

... Es werden auch die neuen<sup>22)</sup> Reichsgroschen von den  
Wechselers sobald sie erfahren, dass sie aus der Münze gehen,  
aufgewechselt und in die Grafschaft Königstein und an den Rein-  
strom geführt, von wegen eines geringen Gewinnes. Darselbst  
werden sie in den Tiegel gesetzt und haufenweis Pfennig daraus  
gemacht“.

Ebenda Vol. 6,1 Fol. 398 fg.

Im Anschluss an vorstehende Aktenauszüge lasse ich nach den Pro-  
bationsakten im frankfurter und würzburger Archiv hier nun folgen eine

Zusammenstellung

der friedberger Ausprägungen in den Jahren 1573 bis 1620.

Sorten und Jahrgänge	Vermünzt. Silber- quantum		Aus der Mark Stück	Fein- gehalt		Aus- geprägt Stück
	Mk.	Lth.		Lth.	Grän	
Pfennige.						
1573. Dezember 30. . . . .	30	—	720	4	8	21600
1574. Jan. 1., 7., 9., 13., 16., 17., 27., 29.	264	8	720	4	8	
Jan. 30., Febr. 3., 7., 11., 17., 27.	177	14	720	4	$7\frac{1}{2}$	
März 4., 9., 15., 17., 22., 26.	273	7				
April ? 15., 20., 25., 28., 29.	174	—				
	889	13	—	—	—	640665
Halbe Batzen.						
1573. Dezember 14. . . . .	29	—	160	7	$18\frac{1}{2}$	4640
1574. Januar 13., März 1., 12. . . .	127	11	160	7	$18\frac{1}{2}$	
April 5., 18. . . . .	102	7				
	230	2	—	—	—	36820
Mai 27., ?, ?, Juni 21., Juli 4.	520	7	164	7	17	

<sup>22)</sup> Nämlich in Niedersachsen geprägten.

Sorten und Jahrgänge	Vermünzt, Silber- quantum		Aus der Mark Stück	Fein- gehalt		Aus- geprägt Stück
	Mk.	Lth.		Lth.	Grän	
1574. Juli 10., 27., Aug. 26., Sept. 1., 5., 25. . . . .	467	14	164	8	—	162083
Okt. 24., Novbr. 13., 27., 29., Dez. 3., 5., 9., 11., 16., 22., 23.	988	5	—	—	—	
Thaler.	551	2	162	ohne Angabe		
1574. April 29. . . . .	30	—	8	14	3	748
September 20. . . . .	35	—	8	14	4	
Dezember 4. . . . .	28	8	8	ohne Angabe		
Halbe Batzen.*)	93	8	—	—	—	17901
1575. April 8., 12., 16. . . . .	110	8	162	ohne Angabe		254589
Mai 17., 20., 27., Juni 14., 27.	455	15	—	—		
Aug. 2., 9., 13., 17., 22., 29.	633	—	—	—		
Septbr. 2., 5., 9., 14., 26. . . .	463	7	—	—		
1/2 Thaler und Oerterer.	1552	6	164	8	—	939
1575. April 16. . . . .	54	—	nicht festzustellen	ohne Angabe		nach Thlrn.
Thaler, 1/2 und 1/4 Thaler <sup>o</sup> ).	48	6	} nicht festzustellen	14	3	65728
1575. August 5. . . . .	48	—				
August 30. . . . .	21	—				
September 15. . . . .	117	6	—	—	—	70720
Pfennige.	79	—	} 832	4	9	124578
1590. Dezember 10. . . . .	85	—				
1591. April 18. . . . .	144	8	} 864	4	9	81482
September 2., 28. . . . .	94	4				
1592. Februar 3., . . . . .	90	—	} 176	8	—	24640
Halbe Batzen.	50	—				
1590. März 28. . . . .	140	—				
April 27. . . . .	310	—	} 180	8	—	101880
Okt. 12., 26., Novbr. 18. . . .	256	—				
July 4., 19., Aug. 5., Sept. 4., 26.	566	—				

\*) Unter den Halbbatzen von 1575 steht in der Akte die Angabe: „Den 7. Januar 1575 hat der gemein. Wardein zu Friedberg auf der schmidt (Münzschmiede) funden 55 Mark, hält an schrot 162 Stück.“ Der Zusammenhang dieser Notiz ist nicht ganz verständlich; vielleicht ist das vorgefundene Quantum noch ein Rest aus der Halbbatzen-Prägung vom 23. Dezember 1574.

Die Probationsakten von 1576 fehlen.

Sorten und Jahrgänge	Vermünzt. Silber- quantum		Aus der Mark Stück	Fein- gehalt		Aus- geprägt Stück
	Mk.	Lth.		Lth.	Grän	
1591. Januar 4., März 6. . . . .	139	—	} 180	8	—	117473
Juli 14., Aug. 9., 29. . . . .	241	5				
Oktober 9., Novbr. 2., 24., . .	272	5				
	652	10	—	—	—	
1592. März 5., 18., Juni 23. . . . .	313	4	} 180	8	—	209003
Juli 14., 21., August 14., Sep- tember 17., 29. . . . .	625	1				
Oktober 14., 27. . . . .	222	13				
	1161	2	—	—	—	
1593. Febr. 24., März 6., 18., 30. .	339	1	} 180	8	—	298923
April 7., 15., 22., Mai 30., Jun. 27.	396	—				
Juli 24., Aug. 29., Sept. 29. . .	438	6				
Novbr. 17., Dezbr. 14., 29. . .	487	4				
	1660	11	—	—	—	
1594. Jan. 28., Febr. 25., März 13., 29.	717	15	} 180	8	—	193826
April 15., 28. . . . .	358	14				
Halbe Thaler.	1076	13	—	—	—	
1593. Januar 24. . . . .	80	4	16	14	5*)	1284
Thaler. <sup>o)</sup>						
1590. Oktober 26. . . . .	60	—	8	14	4	480
1591. Jan. 14., Febr. 20., März 4. .	220	—	} 8	14	4	3189
April 16., Juni 22. . . . .	80	—				
Juli 2., September 15. . . . .	98	10				
	398	10	—	—	—	
1592. April 2., 25. . . . .	82	10	8	14	4	7805
Mai 26., Juni 16., 23. . . . .	370	5	8	14	5*)	
August 26., September 11., 26.	522	11	8	14	5*)	
	975	10	—	—	—	
1593. Januar 16. . . . .	60	12	8	14	5*)	1922
Mai 20., Juni 15. . . . .	51	—	8	14	4	
Juli 10., Oktober 14., 28. . . .	128	9	8	14	4	
	240	5	—	—	—	
1594. Januar 10., Februar 8. . . .	48	12	8	14	4	390

\*) 1 Grän zu reich.

<sup>o)</sup> Ueber die nicht erwähnten Thaler von 1575, 1592—1594, sowie  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Thlr. etc. von denen meines Wissens kein Stück mehr existirt, werde ich mit noch einigen mir bekannt gewordenen Varianten im Nachtrage berichten.

Sorten und Jahrgänge	Vermünzt, Silber- quantum		Aus der Mark Stück	Fein- gehalt		Aus- geprägt Stück
	Mk.	Lth.		Lth.	Grün	
Goldgulden.				Karat	Grün	
1591. Juni 29. . . . .	8	1	72	18	6	580½
1592. Januar 7., März 28. . . . .	15	12½	72	18	6	
Okt. 9., 15., 22., 30., Novbr. 9.	35	1	72	18	6	
	50	13½	—	—	—	3661
1593. August 2., 7., 9. . . . .	11	15	72	18	6	859½

(Fortsetzung folgt.)

### Der Goldmünzenfund von Suckow.

Von

Ed. Grimm.

(Fortsetzung von Seite 523.)

121. Johann Bembo (1615—18). Zecchino o. J. Wie voriger. *Vf.* IO .  
BEMBO — S · M · VENET *Rf.* SIT · T · XPE · DAT · Q · TV — .  
REGIS · ISTE · DVCAT der Heiland zwischen je 8 Sternen und  
unten 1 Stern. 1

122. Anton Prioli (1618—1623). Zecchino o. J. Wie voriger. *Vf.* ANT ·  
PRIOL · — S · M · VENET · *Rf.* SIT · T · XPE · DAT · Q · TV —  
REGIS · ISTE · DVCAT der Heilige zwischen links 7, rechts 8 Sternen  
und unten 1 Stern. 1

#### Modena.

123. Caesar von Este. Zecchino o. J. *Vf.* CAESAR · DVX · — · MVT ·  
REG · & · Gekrönter und geharnischter stehender Herzog. *Rf.* : NO  
BILITAS · — · ESTENSIS : Gekröntes Wappen. Köhler 2569. 1

124. Zecchino o. J. Wie voriger. *Vf.* CAESAR · DVX · — · MVT ·  
REG · & · 1

125. Zecchino o. J. Wie voriger. *Vf.* CAESAR · DVX · — · MVT · REG · & :  
der Herzog auf Rasen stehend. *Rf.* · NOBILITAS · — · ESTENSIS · 1

126. Zecchino o. J. Wie voriger. *Vf.* · CAESAR · DVX · — · MVT · REG ·  
& · — · der Herzog wie No. 123. *Rf.* · NOBILITAS · ESTEOSIS · ❖ · 1

127. Zecchino o. J. *Vf.* CAESAR · DVX · — · MVTINAE · REG · : & *Rf.* NO  
BILITAS · — · ESTENSIS : 1

#### Savoyen.

128. Karl Emanuel. Zecchino 1622. *Vf.* C · EMANVEL · D · G · DVX ·  
SAB · gekröntes Wappen, daneben 16—22 *Rf.* :: · PAX · IN · V · —  
IRT · TVA :: Maria mit dem Kinde. 1



wohl dieser Fund schon in den Anfang der Hohenstaufenzeit fällt, mag dieser Pfennig doch ebenso wie die Rackwitzer etwas älter sein, daher ich ihn hier wiedergebe.

Taf. V, No. 2139.

**S. 430, 819. Neuburg a. d. Donau.**

Meine Behauptung, dass die Denare mit Niweinpurg, Niwan civitas, Nova civitas und ähnlich in Neuburg a. d. Donau, nicht in Neunburg vor dem Walde geprägt sind, habe ich eingehender begründet in der Zeitschr. f. Num. Bd. XXIII S. 203; mögen nun die Gegner, was sie noch nicht gethan haben, ihre Gegengründe geltend machen.

(Fortsetzung folgt.)

**Die Münzen  
der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.**

Von  
**Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.**

(Fortsetzung von S. 565.)

Sorten und Jahrgänge	Vermünzt. Metall- quantum		Aus der Mark Stück	Fein- gehalt		Aus- geprägt Stück
	Mk.	Lth.		Lth.	Grän	
Dreikreuzer.						
1618. Vom 29. Juli bis 18. August .	227	14	146	8	1	33270
Vom 28. Sept. bis 23. Dezemb.	427	14	147	8	—	62898
Teston.						
November 20. . . . .	110	6	29	11	17	3201
Thaler.						
September 9. . . . .	24	12	8	14	4	198
Goldgulden.						
October 16. . . . .	18	14	72	<u>Karat</u> 18	6	1359
Dreikreuzer.						
1619. Juli 3. und October 20. . .	263	14	164	<u>Loth</u> 8	—	43275
Teston.						
27. Januar bis 24. April . . .	365	6	29½	11	17	10778
Juni 24., 25. . . . .	260	14	32	12	—	8348
Thaler.						
April 6. . . . .	30	4	8	14	4	
Mai 26. . . . .	27	8	8	14	3	
October 6. . . . .	32	14	8	14	3	
	90	10	—	—	—	725

Sorten und Jahrgänge	Vermünzt, Silber- quantum		Aus der Mark Stück	Fein- gehalt		Aus- geprägt Stück
	Mk.	Lth.		Karat	Grän	
Goldgulden. Januar 28. und Mai 5. . . . .	35	2	72	18	6	2529
Dreikreuzer. 1620. April 28. . . . .	166	10	169	<u>Loth</u> 8	—	28160
Teston. April 11. . . . .	89	2	32	11	17	2852
Thaler. April 4. . . . .	78	12	8	14	4	630
Goldgulden. März 23. . . . .	20	4	72	<u>Karat</u> 18	11	2673
April 20. . . . .	16	14	72	18	6	
	37	2	—	—	—	

Wolfgang Adolph v. Karben,  
1632—1671.

54.\* Zweikreuzer 1657.

**Abgebildet Taf. II.**

*Hf.* In einem Lorbeerkranze ohne Früchte der nach rechts schreitende gekrönte Kaichener Löwe mit Querbalken. Darum ein schlichter Kreis, welcher oben von der Krone durchbrochen wird.

*Rf.* Der Doppeladler mit Scheinen und Z im Reichsapfel im Kreise, ausserhalb desselben die schwebende Kaiserkrone.

- a) BVRG · FRIEDBERG · 1657 · H ~~⊗~~ s · (Unbestimmbare
- b) ————— 1657 — s Münzmeisterzeichen).
- c) ————— s ·
- d) — G. ————— G ————— H ~~⊗~~ s

Bei b ist der Doppeladler von etwas veränderter Zeichnung.

Bei d fehlt die Z im Reichsapfel.

Leitzmann No. 35.

55. Zweikreuzer 1657.

*Hf.* Der Kaichener aufrecht stehende Löwe im Lorbeerkranze mit Früchten, sonst wie vorhergehend.

*Rf.* Der Doppeladler wie seither, indessen ohne Z im Reichsapfel.

BVRG FRIEDBERG · 1657 · H ~~⊗~~ s

Leitzmann —.

56.\* Zweikreuzer 1658.

*Hf.* Wie No. 54. Die Krone des Löwen steht etwas über den Kreisenden.

R/. Wie seither. Der Doppeladler mit Z im Reichsapfel.

• BVRG FRIEDBERG 1658 H~~ES~~•

Leitzmann —.

Hans Eitel Diede zum Fürstenstein,  
1671—1685.

57.\* Halber Gulden 1674.

H/. In einem Seilkreise der auf dem getödteten Drachen stehende heil. Georg mit der Fahne in der rechten Hand. Diese, sowie der Kopf des Ritters und der liegende Drache durchbrechen den Kreis. Links und rechts im Felde die beiden Burgwappen, darüber 1=6 — 7+

a, b, c) • MONE • NOV. CASTR. • IMP • FRIEDB. : • :

R/. In einem oben durch die Kaiserkrone und unten durch die Familienwappen durchbrochenen Kreise der Doppeladler mit Scheinen und dem Reichsapfel auf der Brust. Zwischen den Hälsen das Kreuz des Reichsapfels.

a) • LEOPOLD; D : G : = (30) • ROM • IMP • S • A A~~EL~~ (Adam Longerich)

b) L ————— G • ————— : R —————

c) ————— D; D • ————— • ROM I —————

Die Wappen sind diejenigen des Burggrafen und seiner Gemahlin Anna Amalie, geborenen v. Buttler (daher eine Butte).

Leitzmann No. 38.

Obgleich v. Wambolt S. 227 No. 2922 und Leitzmann (wohl nur nach diesem) 1/2 Gulden 1675 aufführen, unterlasse ich dessen Beschreibung, weil ich diesen Jahrgang noch nie gesehen habe und annehme dass die verkehrte 4 bei geringer Erhaltung Anlass gegeben hat, 1675 zu lesen. Ebenso ist es mit dem 1/2 Gulden 1677.

58.\* Gulden 1674.

H/. Der auf dem getödteten Drachen stehende Ritter Georg im Kreise, ähnlich wie vorher. Über den beiden Schilden 1=6-74

Die Fahne trennt die 1=6

a—g) MONE • NOV. CASTR. • IMP. FRIDB. : • : M. runder Sturmhaube.

h—n) • M—E—V. ————— • IMP • ————— :

o) • ————— • ————— • ————— • —————

p, q) M ————— I ————— FRIEDB. •

r) • ————— • ————— • ————— • —————

s) ————— NOV : ————— • ————— • —————

t, u) ————— : ————— V. ————— TR ————— P : ————— \*

v) ————— : ————— • ————— • —————

w) M ————— : ————— • ————— • —————

x) • ————— • ————— TR. • ————— • —————

y) • ————— V. ————— • I ————— \* u. 1=6=7•4.

Bei h—y ist noch eine Federzier an der Sturmhaube angebracht.

Rf. Der Doppeladler mit Scheinen und dem Reichsapfel auf der Brust. Darüber die schwebende Kaiserkrone. Um das Ganze ein oben und unten durchbrochener Kreis, wie bei vorhergehendem.

- a, n, p) LEOPOLD; D : G : = (60) = ROM · IMP · S · A ~~A~~ L  
 h, q) \_\_\_\_\_ · R \_\_\_\_\_  
 b) · L \_\_\_\_\_ G · \_\_\_\_\_ A · \_\_\_\_\_  
 c) \_\_\_\_\_ G : \_\_\_\_\_ P : S : A \_\_\_\_\_  
 d) L \_\_\_\_\_ ROM : \_\_\_\_\_  
 e) \_\_\_\_\_ D; D · G · \_\_\_\_\_ · ROM · — P · S · \_\_\_\_\_  
 f, m, o) · L \_\_\_\_\_ D : G : \_\_\_\_\_  
 g) · L \_\_\_\_\_ D · G · \_\_\_\_\_ A · \_\_\_\_\_  
 r, y) L \_\_\_\_\_ A \_\_\_\_\_  
 i) \_\_\_\_\_ D; D : G · \_\_\_\_\_ : R — M · — P · S · \_\_\_\_\_  
 k) · L \_\_\_\_\_ G · \_\_\_\_\_ · ROM · IMP · S · A · \_\_\_\_\_  
 l) \_\_\_\_\_ M : \_\_\_\_\_  
 s, t, w, x) L \_\_\_\_\_ G : \_\_\_\_\_ R \_\_\_\_\_ P : S : A \_\_\_\_\_  
 u) \_\_\_\_\_ G · \_\_\_\_\_ — M · — P · S · \_\_\_\_\_  
 v) LEOPOLD; D : G : \_\_\_\_\_ ROM : IMP : S : A ~~A~~ L ·

Die unter den Fängen angebrachten Wappen sind die gleichen wie vorhergehend.

Leitzmann No. 36/37.

59.\* Gulden 1675.

Hf. Ähnlich wie vorhergehender, mit 1 = 6 = 75 An der Sturmhaube des heil. Georg befinden sich drei nach unten wallende Federn.

- a, d) MONE · NOV · CAST · = IMP · FRIDB ·  
 b) \_\_\_\_\_ · I \_\_\_\_\_  
 c) \_\_\_\_\_ I \_\_\_\_\_  
 f) \_\_\_\_\_ S<sup>T</sup> \_\_\_\_\_ B ⚔  
 e) — E — V — — P — B ·  
 g, h, m) — E · — V · — S<sup>T</sup> · IMP · \_\_\_\_\_  
 i, k, l, n) \_\_\_\_\_ CAS · IMP F — B ·

Rf. Doppeladler wie vorhergehend, indessen befindet sich unter den Fängen zweimal das Fürstensteinsche Wappen, während das der Burggräfin fehlt.<sup>23)</sup>

- a) LEOPOLD; D · G · = (60) = · ROM · IMP · S · A ~~A~~ L  
 b) \_\_\_\_\_ — M \_\_\_\_\_ A · \_\_\_\_\_  
 c, f) \_\_\_\_\_ ROM · \_\_\_\_\_ ~~A~~ L ·  
 d, e) \_\_\_\_\_ G \_\_\_\_\_ A \_\_\_\_\_

<sup>23)</sup> Nach Mittheilung des Herrn Stadtrath Falek in Friedberg, wurde die Burggräfin Anna Amalie Diede zum Fürstenstein bereits am 10. April 1673 beigesetzt. Dass erst 1675 ihr Wappen durch ein zweites Fürstenstein'sches ersetzt wurde, kann zu der Vermuthung Anlass geben, Hans Eitel habe sich mit einer Cousine wieder verheirathet, wenn es nicht der Symmetrie wegen geschah, um kein leeres Feld zu lassen.

g, n) LEOPOLD; D. G. = (60) = ROM. IMP. S. A. A. ~~L~~  
 h) \_\_\_\_\_ . \_\_\_\_\_  
 i) \_\_\_\_\_ D: G \_\_\_\_\_ ROM. \_\_\_\_\_ S. A. \_\_\_\_\_  
 k) \_\_\_\_\_ G. \_\_\_\_\_ R. \_\_\_\_\_  
 l, m) \_\_\_\_\_ D. \_\_\_\_\_

Leitzmann No. 39 und 40.

(Fortsetzung folgt.)

## Personalnachrichten.

Der Konservator des königlichen Münz- und Medaillenkabinetts in Stuttgart, Prof. Dr. Sixt, ist nach kurzem Krankenlager am 2. August d. J. im 48. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene war in erster Linie erfolgreicher Forscher auf dem Gebiete der römischen Altertümer; auf numismatischem Felde galten dementsprechend seine Studien der antiken, besonders der römischen Münzkunde. Wenn er darin auch literarisch nicht besonders hervorgetreten ist, so war er doch als guter Kenner derselben geschätzt. Der Münzkunde seiner Heimat diente er durch die Förderung der Neubearbeitung von Binders Württemberg. Münz- und Medaillenkunde, die soeben in ihrem ersten Hefte (bearbeitet von Dr. J. Ebner) vorliegt. Der Stuttgarter Numismat. Vereinigung gehörte er seit deren Bestehen (1901) als Vorsitzender an.

## Sammlungen.

Die von dem verstorbenen Dr. Ludwig Belli in Frankfurt a. M. nachgelassene reichhaltige Münzen- und Medaillen-Sammlung gelangt demnächst durch die Münzenhandlungen von Sally Rosenberg und von Schott-Wallerstein in Frankfurt a. M. zur Versteigerung.

Die Sammlung ist jungen Ursprunges, erst 1894 begründet. Aber durch den rastlosen Sammeleifer ihres ehemaligen Besitzers und dessen glückliche Lage, ausserordentliche Aufwendungen dafür machen zu können, ist sie in dieser kurzen Zeit bis auf etwa 10000 Stück angewachsen und hat das meiste, was an hervorragenden Seltenheiten auf den Markt gekommen ist, aufgenommen.

Die Sammlung beginnt mit den Münzen und Medaillen von Frankfurt a. M., darunter die erlesensten Stücke vertreten sind. Daran gliedern sich die Gepräge der Umgegend: Burg-Friedberg, Erbach, Fulda, Hanau, Isenburg, Worms, Hessen, Mainz etc. Durch den Ankauf einer grossen Privatsammlung mainzer Münzen ist diese Abteilung wahrscheinlich der Sammlung der mainzer Stadtbibliothek ebenbürtig. Hervorzuheben sind dann noch die brandenburg-preussischen Münzen und Medaillen, die fast vollständige Reihe der salzburger Emigranten-

**Dänemark.**

31. Bruchstück eines Denars, anscheinend Hartheknud, aus der Münze zu Hedeby. Zu Hauberg, Myntforhold og Udmyntnig. i Danmark indtil 1146, Tf. VI, 50.

Die Vergrabung des Fundes lässt sich bei dem Mangel an ausschlaggebenden Stücken nur ganz ungefähr ansetzen, vielleicht auf 1070 oder noch später.

**Die Münzen  
der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.**

Von

**Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.**

(Fortsetzung von S. 589.)

60.\* Gulden 1676.

*Hf.* Ähnlich wie vorhergehend, mit 1 = 6 · 76

a) MONE · NOV · CAST = IMP · FRIDB ·

b, c, d) \_\_\_\_\_ T · \_\_\_\_\_

*Rf.* Ähnlich wie vorhergehend.

a) LEOPOLD · D · G = (60) = ROM · IMP · S · A ~~AS~~L

b) \_\_\_\_\_ D; D · — \_\_\_\_\_

c) \_\_\_\_\_ G \_\_\_\_\_ · R \_\_\_\_\_

d) \_\_\_\_\_ G · \_\_\_\_\_ A · \_\_\_\_\_

Leitzmann No. 42.

61.\* Kreuzer 1679.

*Hf.* In einem Lorbeerkranze das gekrönte hochgetheilte Wappen mit (heraldisch) rechts Doppeladler, links dreithürmiger Burg.

*Rf.* Im Lorbeerkranze fünfzeilige Schrift.

⊛ I ⊛ / KREV / TZER / 1679 / R · A (Reinhard Arnold).

Leitzmann —.

62.\* Dreikreuzer 1679.

*Hf.* In einem schlichten Kreise das geharnischte Brustbild des heil. Georg mit langem Schnurrbart und Sturmhaube ohne Federn; unten 3 in ovaler Einfassung.

⊛ MONETA CASTRI = FRID : B : ENSIS

*Rf.* In einem schlichten Kreise der gekrönte Doppeladler mit Reichsapfel auf der Brust. Zwischen den Hälsen das Kreuz des Reichsapfels.

LEOPOLD : D : G · ROM · IMP : S : A · 1679

Leitzmann —.

63.\* Dreikreuzer 1679.

a) *Hf.* Das etwas veränderte Hüftbild des heil. Georg mit kurzem Schnurrbart; an der Sturmhaube die drei Federn. Darum ein Perlenkreis. Unten 3 in ovaler Cartouche.

⊛ MONETA · CASTR · = FRIDBERGENSIS

R/. Der Doppeladler wie vorhergehend, aber mit Scheinen und nicht im Kreise; im Reichsapfel ein Punkt. Neben der Krone 16—79

LEOPOLD : D : G : ROM : IMP : S : A :

b) Wie vorstehend ohne Punkt im Reichsapfel.

Leitzmann No. 45.

64.\* Fünfehnkreuzer 1679.

Abgebildet Tafel II, 68.

a) H/. In einem Seilkreise die grosse dreithürmige Burg, daneben R · A unten mit 15 Steinen.

\* MONETA CASTRI · (XV) · FRIDBERGENSIS

R/. Der gekrönte Doppeladler mit Scheinen und dem Reichsapfel in einem schlichten Kreise.

· LEOPOLDVS · D · G · ROM · IMP · S · A · 1679 ·

b) H/. Die Burg ähnlich wie vorhergehend, indessen etwas kleiner in einem schlichten Kreise, an welchem sich 31 Ringelchen befinden, unten 37 Steine, darunter R · A

\* MONETA · CASTRI (XV) FRIDBERG · ENSIS

R/. Ähnlich wie vorhergehend, der Doppeladler von etwas anderer Zeichnung.

LEOPOLD; D G · ROM : IMP : S : A : 1679

c) Fast wie b, aber unter der Burg \* R \* A \*

Leitzmann No. 44.

Unter No. 43 beschreibt Leitzmann ein Fünfehnkreuzerstück 1677, das indessen mit einem der vorstehenden identisch sein wird, weil anscheinend 1677 überhaupt in Friedberg nicht geprägt wurde.

65.\* Kreuzer 1680.

H/. Typus des Kreuzers 1679.

R/. In einem Lorbeerkranze:

a) I KREV / TZER / 1680

b) ———— Z : E ————

c) ———— ZE ———— / R · A

d) I / KRE / VTZE / R · 1680 / R · A

e) ———— T : Z ————

f) I / KREU / TZER / 1680

g) ———— ZE ————

h) ———— ZE ———— · A ·

Noch drei Stempelvarianten von a (andere Lorbeerzweige).

Leitzmann No. 47.

66.\* Kreuzer 1682.

H/. Ähnlich wie vorhergehend.

R/. Ähnlich wie vorhergehend.

a) I / KREV / TZER / 1682

b) ———— E ————

c) I / KREU / TZER / 1682

d) —————•E•—————

Noch drei Stempelvarianten von c (veränderte Lorbeerzweige).  
Leitzmann No. 48.

67.\* Kreuzer 1683.

*Hf.* Ähnlich wie vorhergehend.

*Rf.* Ähnlich wie vorhergehend.

a) I / KREV / TZER / 1683

b) —————Z•E—————

Leitzmann No. 49.

68.\* Albus 1683.

Abgebildet Tafel II.

*Hf.* Im Kreise vierfeldiger oben verzierter Schild. 1 und 4 die  
Burg, 2 und 3 der Doppeladler, neben R — A  
\* MONETA CASTRI FRIDBERGE :

*Rf.* In einem Lorbeerkranze

★ I ★ / ALBVS / 1683

Leitzmann —.

69.\* Kreuzer 1684.

*Hf.* Ähnlich wie No. 67.

*Rf.* Ähnlich wie No. 67.

a) I / KREV / TZER / 1684

b) —————Z•E—————

Noch eine Stempelvariante von a (anderer Lorbeerzweig).  
Leitzmann No. 50.

Philipp Adolph Rau v. Holzhausen,  
1685—1698.

70.\* Kreuzer 1685.

*Hf.* Ähnlich wie vorhergehend.

*Rf.* Ähnlich wie vorhergehend.

I / KREV / TZER / 1685

Noch eine Stempelvariante (kräftigere I, veränderter Zweig).  
Leitzmann No. —.

71.\* Kreuzer 1686.

*Hf.* Ähnlich wie vorhergehend.

*Rf.* Ähnlich wie vorhergehend.

a) I / KREV / TZER / 1686

b) —————U—————

Noch eine Stempelvariante von a.  
Leitzmann No. 51.

Leitzmann beschreibt unter No. 54 und Professor Weinmeister er-  
wähnt (nach diesem) in seiner Zusammenstellung 1 Kreuzer von 1689.



Dieser Jahrgang kann nicht vorhanden sein, weil 1689 die Münze in Friedberg still stand, was aus den nachfolgenden Akten ersichtlich ist. Der Irrthum ist dadurch entstanden, dass ein Blättchen des Lorbeerzweiges bei dem Kreuzer 1680 bis dicht an die O heranreicht und dadurch mit ihr fast wie eine 9 aussieht, was ich an verschiedenen Stücken dieser Art feststellen konnte.

72.\* Sechskreuzer 1688.

*Hf.* In einem schlichten Kreise das geharnischte Brustbild des Burggrafen. Am Armabschnitt den Kreis durchbrechend VI in einer ovalen Cartouche.

- a) ✽MONETA · NOVA · CAST · FRIBWETT · S
- b) ∴ ———— A · ———— A · ————
- c) ✽ ———— T · ———— B · ———— S ·
- d) ———— T ∴ ———— B ———— T S
- e) ———— A ———— A · ———— T ———— T · S
- f) ∴ ———— A + ———— A + ———— T + ———— B + ———— T + S

*Rf.* Der gekrönte Doppeladler mit Scheinen und dem Reichsapfel auf der Brust im Kreise. Oben 16 — 88

- a) LEOPOLDUS · D · G · ROM · I · S · AUG ·
- b) ———— S · D ∴ G · ROM · I · S · A · G ·
- c) ———— S · D ∴ G · ———— M · I · S · A · G ·
- d) ———— G ✽
- e) <sup>r</sup> ———— VS · ———— AUG ∴
- f) + ———— US · D ∴ G + ———— M · I · S + ———— G +

Bei a befinden sich die Münzmeisterbuchstaben R — A unmittelbar unter dem Reichsapfel oben auf der letzten Schwanzfeder des Adlers. Bei b, d stehen die Buchstaben in der Mitte zwischen Reichsapfel und Fängen, fast am Ende der Schwanzfeder. Bei c direct an den Fängen unter den Federn. Bei e unter den Fängen neben der Verzierung des Adlerschwanzes. f hat gar keine Initialen.

Leitzmann No. 53.

73.\* Sechskreuzer 1688.

*Hf.* Ähnlich wie vorhergehend.

∴ MONETA + NOVA + CAST + FRIB + WETT + S

*Rf.* Ähnlich wie vorhergehend, neben der Krone 16 — 88

+ LEOPOLDUS + D ∴ G + ROM + I + S + AUG +

VB — W am Rande auf beiden Seiten der vorletzten Federn.

Dieser Sechser ist von Ulrich Burkhard Willerding, welcher in Mainz Münzmeister war, geprägt.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtwappen auf zwei mit den Stielen gekreuzten Lorbeerzweigen, darunter in gebogener Schrift: OKTOBERSCHIESSEN 1904  
Auf dem Rande steht in kleiner vertiefter Schrift: SILBER 0,900  
Die Medaille ist von Silber mit mattglänzender Oberfläche.

Gewicht 27 Gm. Durchmesser 42 Mm.

Mit Genehmigung Sr. königl. Hoheit des Prinzregenten von Bayern — zur Benützung seines Bildnisses — ist diese Medaille in 120 Exemplaren in der Lauerschen Prägeanstalt in Nürnberg hergestellt worden. Sie diene der Schützengesellschaft Speier als Schiesspreis und ist als solcher bis auf wenige Exemplare, die als Geschenke in das German. Nationalmuseum zu Nürnberg und in das Histor. Museum der Pfalz zu Speier gelangten, ausgegeben worden. Dem heimischen Museum wurden nebstdem die Stempel zur Aufbewahrung übergeben, so dass auch bei dieser dritten Speierer Medaille des Jahres 1904 eine Nachprägung nicht stattfinden wird.

---

## Die Münzen der reichsunmittelbaren Burg Friedberg i. d. Wetterau.

Von

Ernst Lejeune-Frankfurt a. M.

(Fortsetzung von S. 599.)

Auf die Sechskreuzerprägung von 1688 fällt einiges Licht durch die nachfolgenden, den Würzburger Akten entnommenen Nachrichten:

1688. 16. Febr. schreiben Burggraf, Baumeister und Regiments-Burgmänner zu Burgfriedberg an den mainzer Erzbischof Anselm Franz v. Ingelheim und beziehen sich auf die von diesem gegebene Bewilligung, die Groschen, welche Burgfriedberg nach dem von Mainz approbirten Gehalt münzen werde, im Land gelten zu lassen. Sie danken dafür und bitten, dass der Münzmeister zu Mainz die Erlaubniss bekomme, obgedachte „doppelte Groschen“ für Burgfriedberg zu münzen, weil der „allhiesige Burg-Münzmeister wegen seines aufm Land zu verwalten habenden Dienstes und anderer Verbindung halben die Juden mit dem Münzen nicht wohl befördern kann“.

Es soll in „nicht gar zu grosser copia“ gemünzt werden und nur so lange, bis anderweitige Verordnung getan wird. Der Münzmeister soll für die Dauer des Münzens durch Handgelöbniss an Eidesstatt die gewöhnliche Versicherung dem Bedienten ablegen, den die Burg zu diesem Ende nach Mainz schicken wird.

1688. 18. Febr. antwortet der Erzbischof Anselm Franz, dass er geneigt sei zu willfahren und dem Münzmeister befohlen habe, für solche Münz den vorgeschriebenen Gehalt in Obacht zu nehmen. Besonderes Handgelöbniss sei aber unnötig und überflüssig.

---

Trotzdem nachfolgende ebenfalls aus dem würzburger Archiv her-rührende Akten erst in den Jahren 1696/97 entstanden sind, schalte ich dieselben hier ein, weil u. A. daraus hervorgeht, dass die Sechs-kreuzerstücke 1688 mit dem Bildniss des Burggrafen geprägt wurden.

Johann Reinhard Arnold war wegen Münzfälschungen angeklagt, die er auch sicher begangen hat. Sein Lebenslauf ist leicht aus den Verhören ersichtlich. Er wurde 1636 geboren.

Bornheim den 28. August 1696.

Generalia.

- 1., Er heiße Johann Rheinhard Arnold und sei 60 Jahre alt.
- 2., Verheiratet und wohne zu Altstad auf seinem Guth.
- 3./4., Habe 5 Söhne und 3 Töchter, davon 2 Söhne im Krieg und der eine Bürger zu Gelhausen.
- 5., Wüßte die Ursach seiner Gefangenschaft anderst nicht, alß daß er vor Jahr und Tag gewußt, daß ihme imputirt würde, zu Altstad gemünzt zu haben.

Specialia.

- 1., Zu Hanau von dem alten sogenannten Ganser<sup>26)</sup> habe er das Münzen gelernt, welcher daselbst Münzmeister gewesen seye.
- 2., In waß Münzstetten er gemünzt habe?  
Zum erstenmal in Frankfurth in der Münze vor ein gesellen, dan zu Hanau alß ein gesell, dan zu Bädlingen vor ungefehr 18 Jahren alß Münzmeister. Dan sey er in die Burgß Fridberg als Münzmeister berufen worden.
- 3., Bey 17 Jahr lang sei er in der Burg als Münzmeister gestanden, seye aber dan und wan gangen.
- 4., Erstlich habe er Groschen gemacht mit dem Adler und auf der andern seith ein geharnischter Mann nach der Burgß Wappen. Zweitens albus. Drittenß orthßgulden [15 Kreuzer] und Creizer unter dem Burggrafen Dide. Dan unter Herrn von Rau seyen 6 Creizer stückh unter seiner des Burggrafen Bildniß gemacht worden.
- 5., Auf der Herrn Burggrafen Befehl hab er solche Sorten geschlagen.
- 6., Lieferanten wären unterschiedlich von Frankfurth, auch aus Friedberg gewesen, der Jud [Elkan] im Vogelgesang zu Frankfurth wäre einer gewesen.
- 7., den Schlagschatz haben die Herrn Burggrafen gehoben und zwar von der Marckh halb Coppli (?)
- 8., die Lieferanten lieferten Spanische Matten, Ducaten, französische thaler und Bruchsilber.

<sup>26)</sup> Vgl. Suchier, die Münzen der Grafen von Hanau, S. 12.

- 9., das gelieferte Silber habe er insgesamt in beysein der Livranten geschmolzen.
- 10., Seyne zwar unter dem gelieferten Silber ieweilen Reichsorten gewesen, er habe es aber ausgeschieden, daß dergleichen nit in Tiegel komme, sondern den Livranten bey der Zahlung wieder zurückgegeben.
- 14., Wie lang jede Ausmünzung in der Burg gedauert habe?  
Seyne unterschiedlich hergangen, ieweilen habe die Münze beym Jahr stillgestanden.

Aus den Ausfagen des Joh. Diel

dd. Giessen 3. September 1696.

- 1., Er heiße Joh. Diel, ohngefehr 51 Jahre alt, von Langenheim, Soldat.
- 2., Er kenne zwar die person ganz wohl, dann er auf 3 Jahr lang bei ihr gearbeitet, wohne zu Altstatt, wisse aber eigentlich nicht, ob er Arnolt oder Rheinolt heiße.
- 3., Er habe denselben das Silber helfen strecken, das tags hab er bekommen 1 cap., Paul Nielas Fex und Philipp Fex und andere mehr fast auf 30 Personen auß bemelten sein Dorf Langehein hetten auch darin gearbeitet, wann einer 8 tag gearbeitet, wäre er wieder nacher Hauß zu seinem Haußwesen gangen; er wisse eigentlich nicht, ob es 9 oder 8 Jahr seyen, daß er alda gearbeitet.
- 5., Er könne es betheuren, daß er niemals gesehen, daß er Münzmeister gelt gewechselt, der Jud Elikam und dessen Bruder [Liebmann] hette die Münz versehen und hette das gelt wie auch geschmolzen Silber in verpitschirten Säcken dahin gebracht, welche er, Deponent und sein Camerad in die Cammer, worin das Silberwerck gelegen, getragen, mancher Saß habe biß 50 auch 100 Mark ertragen, er sey niemals zur Schmelz kommen, ein eigener Schmelzer zu Dorheim [namens Joh. Carl Udds, Münzmeisters Sohn] hette es in der Burg Friedberg geschmolzen.

Frankfurth, den 26. September 1696.

Aaron, Schutzjud zu Dietz, ietzo aber zu Friedberg sich aufhaltend, sagt aus: der alte Münzmeister Arnold habe in anno 1691 zu Dietz<sup>27)</sup> dasige Münz angenohmen und daselbsthin seinen Sohn Friedrich Arnold zum Münzmeister bestellt, gedachte Münz habe biß 1692 gegen die Faßnacht gewehrt, nachmalß habe die Herrschafft solches Münzen abgestellt, weilen sie die alda gemachte gulden nicht mehr 12 löthig hetten schlagen wollen.

<sup>27)</sup> Dietz, nassauische Münzstätte. Vgl. Isenbeck a. a. O. S. 187.

Den 2. Octobris 1696.

Zacharias Betzinger, Einwohner zu Langenhain, sagt aus:

Er habe 7 Jahr lang bei dem alten Arnold, Münzmeister zu Friedberg, in dasiger Münz sich im Strecken, schmölzen und prägen gebrauchen lassen. Die Münzstatt were zu seiner Zeit erstlich vorn am Thor in einem alten gebau, sodann in des Freyherrn Schelm von Bergen Haus gewesen, daselbst wären Creuzer unter der Burgk geprägt, item Bamberger Dreyer, Burgkgroschen und halbe Hohenloische örther<sup>28)</sup> geschlagen worden. Zu den Creuzern habe der Isak Runkel geliefert und zu den andern Sorten der Judt Elickam und Liebmann von Coblenz.

Gedachter Münzmeister habe bey seiner Dahinkunft fast nichts im Vermögen gehabt, da ihm ein gewisser Jud eine Zickh [Ziege] gelehnt habe, alß aber das Münzen in Schwang kommen, hette er sich auf einmal aufgethan, und alß sie die Hohenloische halbe örther gemacht, hatte er ein Guth von 2000 fl. [zu Altstadt] erkauf und nach der Hand noch eines vor 1000 fl., welches ihme dessen Söhne erzehlt hetten.

In der Münz weren drey Züg gewesen und drey prägwerck und hetten mance wochen dreymal geschmolzen, so daß die Wochen bei 1500 Markh rau ausgemünzt worden. Der Münzmeister habe von der Markh ein halben Königsthaler gehabt, ahn mance wochen bey 900 thaler gemacht, davon er zwar die arbeiter bezahlt, seye ihm aber eine große Summ übergeplieben, indem er sehr tharch gewesen und schlechten lohn gegeben habe; solches Münzen habe über 3 Jahr<sup>29)</sup> gewert.

Dem Judt Elickam hette einstmal der Herr Graf von Hanau eine große Summ Reichsgelt hinwegnehmen lassen, worbey Hanauer Juden interessirt gewesen seyen, welches gelt in der andern Münzstatt in der Burgk Friedberg, worbey der Bedman [Conrad Bethmann] so ietzo zu Mainz were, Münzmeister gewesen seye, hette vermünzt werden sollen.

Den 2. Octobris 1696.

Paul Nicolaus Fex, gebürtig und wohnhaft zu Langenhain anderthalb stund von Friedberg bey Ziegenburg gelegen, sagt aus:

Er habe bey 8 Jahr lang bey dem Münzmeister Johann Rheinhard Arnold und inner solchen Jahren auch ieweilen bey dessen Sohn Johann Friederich Arnold in der Münz gearbeitet, darin er geschmolzen, geprägt und gezogen habe.

<sup>28)</sup>  $\frac{1}{2}$  Ort oder  $\frac{1}{2}$  Ortsgulden, d. i.  $\frac{1}{2}$  von 15 Kreuzer rheinisch =  $7\frac{1}{2}$  xr. rhein. oder 6 xr. fränk., sogenannte Doppelgroschen.

<sup>29)</sup> Er meint von 1685 bis 1688.

Die Münzstätte weren gewesen, erslich in der Burg zu Friedberg, worinn sie dreyerley stellen gehabt, die erste were in des Herrn von Bettendorffs Behausung; die zweite in einem alten Herrn Hauß vorn am Thor und die dritte in des Freyherrn Schelm von Bergen Behausung gewesen, wo der alte gemünzt habe. Dan seye auch eine Münzstatt zu Diez gewesen, welche der alte Arnold glaublich habe anstellen helfen, weilen er mit seinem Sohn alda anfangß gewesen, der Sohn aber habe solche fortgeführt und seye Münzmeister daselbst gewesen.

Die dritte Münzstatt wäre zu Homburg<sup>80)</sup> gewesen, welche der alte ebemäßig anstellen helfen, der Sohn aber habe solche als Münzmeister in seinem geding gehabt.

Die vierte were zu Hohensolms gewesen, allwo der junge Arnold allein Münzmeister gewesen seie.

In der Münzstatt zu Friedberg, welche der Jud Elikam verlegt habe, weren Bamberger Dreyer und Hohenloische doppelte groschen [halbe Ortsgulden] und zwar der lezten sort in grösserster menge gemacht worden. Der verstorbene Judt Isac Runckel habe auch daselbst Kreuzer und wie er vermeine die Raufche groschen als Livrant durch den alten Arnold machen lassen.

Nebst dieser Münzstatt were noch eine in Friedberg gewesen, welche auch der Jud Elikam verlegt und Teutschmeisterische doppelte groschen durch den Münzmeister Bedmann machen, welche bey 3 Jahr gewert, worvon er eigentlich weiter nichts zu deponiren wüste, auffer daß in den zweien Münzstätten bey 50 Menschen tag und nacht gearbeitet hetten.

Bey dem alten Arnold hetten sie 3 Züg gehabt, da bey dem ieden 2 Kerl gewesen, und in 2 tagen hundert marck verfertigt und seye die arbeit ungefehr bey 3 Jahren continirlich gangen, nur daß etwa einigmal eine kurze Zeit die Münze still gestanden, da sie alleß wegen eines Commissarii ankunft bei seithen geschafft, nachmalß aber desto stärker fortgefahren hetten.<sup>81)</sup>

(Fortsetzung folgt.)

## Der Goldmünzenfund von Suckow.

Von

Ed. Grimm.

(Fortsetzung und Schluss von Seite 566.)

### Oesterreich.

135. Ferdinand I. Dukat 1538. *Vf.* FERDINAN · D · G — RO · VNG · BO · RE Vierfeldiges Wappen, darüber 1538 *Rf.* SANCTVS · LADI — S — LAVS · REX · der Heilige mit Streitaxt. 1

<sup>80)</sup> Homburg, Münzstätte von Hessen-Homburg 1692 und 1693. (Vgl. Hoffmeister, Beschreibg. der hessisch. Mzn. II S. 508, No. 4398).

<sup>81)</sup> Fex hatte 2 Fl. Wochenlohn.